

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUWWO

47/81

33. Jahrgang
Berlin, 24. November 1981
0,50 Mark
31762/ISSN 0323-8407

FC Vorwärts gelang die Pokalrevanche

In der 81er Endspiel-Neuaufgabe schied Cupverteidiger 1. FC Lok Leipzig mit 2:3 aus. Höchster Sieg im Achtelfinale gelang FC Carl Zeiss Jena mit 5:0 bei Motor Werdau. Verlängerung, Elfmeterduell – Erfolg von Energie Cottbus in Stralsund am seidenen Faden



Blochin (UdSSR) auf der Lauer vor dem Waliser Torhüter Davies.
Fotos: Mausolf, ADN/ZB

Spanien-Finalrunde ohne „Vize“ von 1978

Achtmal ging es in der vergangenen Woche in den europäischen Gruppen um wichtige Punkte in der WM-Qualifikation. Nun ebenfalls im Ziel: UdSSR, Jugoslawien, Nordirland, England, Österreich und mit größter Wahrscheinlichkeit Frankreich. Für die Auswahl der Niederlande, Vizeweltmeister des 78er Endrundenturniers von Argentinien, kam im Pariser Prinzenpark-Stadion hingegen das Aus. Auch in Asien/Ozeanien, Nord-/Mittelamerika und Afrika stehen die letzten Entscheidungen unmittelbar bevor.

Duell der Mittelfeldspieler Moldt und Jarmuszkiewicz im Spiel FC Vorwärts–1. FC Lok

Auf unseren Mittelseiten: Was bereitet Experten Freude am Spiel?



UNSER STANDPUNKT

Viele Worte machte er nicht, als wir von Weimar nach Jena fuhren; präziser: vom ehemaligen faschistischen Konzentrationslager Buchenwald zum Ernst-Abbe-Sportfeld. Dabei ist er ein Mann, dem es kaum die Sprache verschlägt. Allein der Beruf bedingt das: schließlich ist Dr. Heinz Gerö Rechtsanwalt, führt in Wien eine Kanzlei.

Seit einigen Jahren nun schenken ich den Österreicher, der nicht nur der UEFA-Exekutive, sondern auch dem Amateurkomitee der FIFA angehört. Wir trafen uns in Wien und in Berlin, in Zürich und in Moskau. Vor einigen Jahren übte er die Funktion des Präsidenten des Fußball-Verbandes Österreichs aus, und mir war bekannt, daß er dieses Amt sozusagen von seinem Vater übernommen hatte, der in Österreich Justizminister war. Oft sprachen wir zusammen, Dienstliches und weniger Dienstliches auch. Diesmal lernte ich ihn von einer ganz anderen Seite kennen, und das kam so:

Die UEFA hatte ihn beauftragt, das EC-Treffen zwischen dem FC Carl Zeiss und Real Madrid zu beobachten. Das tat er mit der ihm eigenen Akribie. Ehe es indes soweit war, nutzten wir die Gelegenheit zu einem kurzen Abstecher nach Weimar. Verständlich, daß er sich die weltbekannten Stätten des Wirkens

sah diese Stätte des Grauens. Die Zellen; die Öfen des Krematoriums; den Appellplatz. Und er verneigte sich schließlich an der Nationalen Mahn- und Gedenkstätte im stillen Gedenken, sicherlich nicht nur an seinen Vater.

Es dauerte lange, ehe er später sein Schweigen brach. „Als mein Vater, wie

die Faschisten in Österreich einfieben, kerkerten sie ihn ein.“

Mehr als vier Jahrzehnte später stand der Sohn an der Stätte, in der sein Vater litt. Sein Besuch dort oben auf dem Ettersberg dauerte nicht lange. Aber er beobachtete genau. Sah die frischen Blumen, die an den Gedenkstätten lagen. Beobachtete die Jungen und Mädchen einer Schulkasse, die die Opfer ehren. Blicke vom Glockenturm aus weit ins Land, das sich herbstbunt darbot. Und hing seinen Gedanken nach. „Nie darf sich wiederholen, was sich damals ereignete.“ Er sagte das mehr zu sich selbst.

Dr. Heinz Gerö verband während seines Aufenthaltes bei uns das Nützliche mit dem Notwendigen. Und er ließ uns teilhaben an seinen Eindrücken und Erkenntnissen.

Ein Erlebnis neben dem Fußball? Eins vielmehr, das der Sport ermöglichte; eins von vielen, über die sonst kaum berichtet wird.

Vom Notwendigen und Nützlichen

Von
Klaus Schlegel

Goethes und Schillers anschauen wollte. Und als wir durch die Straßen der Stadt bummelten, fiel der Name Buchenwald. Nachdenklich meinte Dr. Gerö: „Dort war mein Vater in den Jahren 1938 und 1939 inhaftiert.“

Wenig später gingen wir durch das ehemalige Konzentrationslager. Fast wortlos. Der Österreicher wollte mit sich und seinen Erinnerungen allein sein. Er

durch ein Wunder, wieder nach Hause kam, ich bin zuerst an ihm vorübergegangen, habe ihn nicht erkannt. Die Leidenszeit in Buchenwald und anderswo hatte ihre Spuren hinterlassen. Er starb schon 1954, kaum 58jährig.“

Vater Gerö war in den dreißiger Jahren ein bekannter Fußballfunktionär. Und er machte nie ein Geheimnis aus seiner antifaschistischen Gesinnung. Als

Spielbeginn und danach wiederholt äußerst unschön beschimpft werden. Da ist keinerlei Achtung und sportlicher Anstand im Spiel. Hier gibt es für die Verantwortlichen in den Klubs und Gemeinschaften noch eine ganze Menge zu tun.

Bernd Wunderlich, Oelsnitz/Vogtl.

Zum Pärchenbetrieb

Die Freude am Spiel wird den Aktiven häufig doch schon durch die konsequente Manndeckung, durch den Pärchenbetrieb genommen. Ein Verteidiger beispielsweise kann sich doch auf die Dauer nicht damit zufriedengeben, seinen Gegenspieler abgemeldet zu haben. Er muß doch auch danach trachten, sich in die Angriffshandlungen einzuschalten und selbst Torgefahr zu erzielen, seinem Spieltrieb freien Lauf lassen zu können, ohne dabei natürlich seine Abwehraufgaben straflich zu vernachlässigen.

Hartmut Bormann, Pritzwalk

Zweierlei Sicht

Mich verwundert es immer wieder, wenn ich nach einem Oberliga-Punktspiel die Berichte und Betrachtungen in den jeweiligen Bezirkszeitungen lese. Da hat man mitunter das Gefühl, daß es sich um zwei verschiedene Begegnungen handelt, die normalerweise jede Vertretung für sich entscheiden mußte, häufig nur durch den Schiedsrichter daran gehindert wurde. Solch mitunter ziemlich engstirnige Betrachtungsweise dient doch wohl keinem, am wenigsten der eigenen Mannschaft, denn dadurch wird ja an den eigentlichen Grün-

den für den nicht errungenen Sieg vorbeigegangen.

Heinz Grützner, Leipzig

Unfairneß verbannen

Wie lange wollen wir uns dieses „Treiben“ auf unseren Plätzen noch ansehen? Den Zuschauern wird vielfach die Freude am Spiel durch übertriebene Härte genommen, die das Spiel schon im Keime erstickt. Darunter leidet doch unser Fußball insgesamt, wie es sich ja gerade erst wieder im Scheitern in der WM-Qualifikation gezeigt hat. Man kann nur hoffen und wünschen, daß künftig mehr Spiel und weniger Unfairneß auf unseren Plätzen zu sehen ist.

Werner Schulz, Forst/Lausitz

Jubiläum mit Prominenten

Die BSG Post Frankfurt (Oder) richtete anlässlich ihres 30jährigen Bestehens ein Hallenturnier um den Pokal des Leiters der Bezirksdirektion der Deutschen Post Frankfurt (Oder) aus, an dem sich acht Mannschaften beteiligten. Im Endspiel setzten sich die Altrepräsentanten des FC Vorwärts Frankfurt (Oder), u. a. mit Segger, Großheim und Uckow, gegen den Veranstalter mit 8:1 durch. Ein herzliches Dankeschön auch dem FIFA-Schiedsrichter Siegfried Kirschen, der sich bereitwillig für die Leitung mehrerer Spiele zur Verfügung stellte.

Günter Danke, Frankfurt (Oder)

70 Jahre Fußball in Mosbach

Die kleine Gemeinde Mosbach im Kreis Eisenach feierte in der letzten

DAS ZITAT

Aus der BRD-Sportzeitung „Kicker“

Mehrere englische Ligaklubs haben gegen den beim Zweitdivisionär Queens Park Rangers gelegten ersten Kunstrasen in England offiziell Protest beim Verband eingereicht. Die Spielfläche, mit dem Aufwand von 1,4 Millionen DM im Sommer errichtet, gestattet die Austragung der Spiele bei jeder Witterung. Sie wurde vom Ligaverband für Meisterschaftsspiele genehmigt. Aber

jetzt beschweren sich die Trainer der besuchenden Mannschaften, daß der Kunstrasen für Wettbewerbsfußball völlig ungeeignet und sogar verletzungsgefährlich sei. Nachdem sechs Auswärtsteams nacheinander weder ein Tor erzielt noch einen Punkt errungen haben, weigern sich die Klubs, im Pokalwettbewerb dort anzutreten. Der Dachverband muß nun darüber entscheiden, ob Spiele im traditionsreichen Verbandspokal im Rangers-Stadion zugelassen werden sollen. Das vernichtendste Urteil fällte darüber Jock Wallace, der frühere langjährige Manager der Glasgow Rangers und nun Teamchef von Leicester City: „Der Kunstrasen hat in Amerika den Fußball zerstört – wir wollen uns hüten, dieses Beispiel nachzuahmen...“

Warten seit April

Die BSG Aktivist Geiseltal mißt der Nachwuchsarbeit große Bedeutung bei. Die Mühe hat sich gelohnt. Im Ansetzungsheft des KFA Merseburg für die Saison 1981/82 wurde die Juniorenmannschaft Kreismeister, Aufsteiger zur Bezirksliga und Kreispokalsieger. Um das zu erreichen, hat die Mannschaft viel Elan und Eifer investiert. Dafür ist sie in unserer Gemeinschaft gebührend gewürdigt worden. Umso mehr verwundert uns die Handlungsweise der Kommission Kinder- und Jugendsport des KFA Merseburg. Der Kreispokal, im April 1981 in zwei Spielen gegen Chemie Buna Schkopau errungen, ist immer noch nicht überreicht worden. Auf mehrmalige Anfragen erhielten wir die Antwort, daß das noch geschehen würde. Zuletzt hieß es, man wisse nicht, wo der von der Kreisredaktion der „Freiheit“ gestiftete Pokal abgeblieben ist. Damit sind wir nun nicht mehr einverstanden.

Gerhard Thon, Mücheln

Wir auch nicht. Was sagt der KFA Merseburg dazu?

Die besondere Frage

Auftakt vor 20 Monaten

Das Teilnehmerfeld für die WM-Endrunde 1982 in Spanien füllt sich. Am 19. Dezember werden die Qualifikationsspiele abgeschlossen und endgültig die 24 Mannschaften feststehen, die sich im nächsten Jahr um den Weltmeistertitel bewerben. Wann begann eigentlich die Qualifikationsrunde? Siegbert Gregor, Bautzen

Am 26. März 1980 mit den beiden Begegnungen Zypern–Irland (2:3) und Israel–Nordirland (0:0).

FDGB-POKAL

Oberliga-Vertreter sind jetzt unter sich



Erst in der 2. Halbzeit ließ das Dresdner Spiel beim Ligavertreter KWO Berlin einigermaßen nach den Vorstellungen von Trainer Prautzsch. Güttschow versucht sich gegen Wünsch zu behaupten, was dem Oberligagast am Ende mit 2:0 nur erstaunlich mühevoll gelang.

Foto: Rowell



Das 1:0 für den FC Vorwärts Frankfurt (Oder) durch Pietsch bahnt sich an. Liebers kann die drangvolle Aktion des Stürmers nicht unterbinden. Mit 2:3 schied der 1. FCL aus.

Foto: Mausolf

Der Gast verzichtete auf jegliches Risiko

Von
Jürgen Nöldner

● Motor Werdau-FC Carl Zeiss Jena 0:5 (0:3)

Motor (rot): Meyer, Babik, Wagner, Riedel, Solleder, Konopka, Rogel, P. Nestler, B. Nestler, Kunde, Mickan (ab 73. Gelb) — (im 1-3-3-3); **Übungsleiter**: Pohl.

FC Carl Zeiss (blau): Grapenthin, Schnuphase, Brauer, Kurbjuweit, Schilling, Hoppe, Meixner, Raab, Trocha (ab 58. Töpfer), Bielau (ab 64. Oevermann), Vogel — (im 1-3-3-3); **Trainer**: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Habermann (Sömmerda), Gläser (Breitungen), Heinemann (Burg); **Zuschauer**: 5 500; **Torfolge**:

0:1 Raab (15.), 0:2 Vogel (31.), 0:3

Trocha (38.), 0:4 Schnuphase (46., Foulstrafstoß), 0:5 Raab (58., Foulstrafstoß); **Verwarnungen**: Hoppe, Schnuphase (beide wegen Foulspiels).

aus der ganzen Umgebung herbeigeeilt war, vielleicht die Hoffnung auf eine bei Werdau nicht unübliche Pokalüberraschung — die Unioker, Auer oder Hallenser können ein Lied aus früherer Zeit dazu singen — zu nähren. Dann begann mit Raabs Kopftor nach weitem Paß von Schnuphase das „Einbahnspiel“. Kurbjuweit operierte als Vorstopper mehr am gegnerischen als am eigenen Strafraum, Raabs Wiedereinsatz im Mittelfeld zahlte sich aus, Vogels Ideen und Genauigkeit bei Pässen und Flanken schlügen gerade auf dem immer enger werdenden Raum zu Buche. Der „Matz“ schaffte dann auch das 2:0 mit ungewöhnlicher Bogenlampe, bei der Werdau ansonsten großartiger Torwart Meyer, mit der Unterschätzung des Leders seinen einzigen Fehler beging. Tor Nummer drei fiel ebenfalls per Kopf durch Trocha nach temperierter Flanke von Hoppe. Solche Aktionen hätte man sich von Trocha und auch Bielau aber öfter gewünscht, wie überhaupt bei den Flanken von

außen die Jenaer eine schlechte Staffelung im torgefährlichen Raum offenbarten.

Die Werdauer, obwohl unter Druck stehend, versuchten sich immer wieder mit spielerischem Geschick zu lösen, schlügen die Bälle nicht, sondern suchten den nächsten Mann. „Darum bin ich mit der Leistung der Mannschaft auch zufrieden, wenngleich wir uns ein besseres Ergebnis ausgerechnet hatten“, urteilte Übungsleiter Dietmar Pohl. Von Meyer war schon die Rede, aber auch Babik und Wagner standen ihren Mann. Der Motor-Mannschaft gönnte man es direkt, ein Tor zu erzielen. Aber weder Kunde und Solleder, gleich zu zweit bei einer Eingabe (19.), noch die Brüder Nestler, Peter (50., 72.) und Bernd (41., 49.), schafften es aus den besten Positionen.

Nach der Pause beließen es die Saalestädter bei zwei Strafstoßen. Den ersten schenkte ihnen Schiedsrichter Habermann, der zudem die Vorteilsauslegung in vielen Situations

nen anscheinend für abgeschafft hielt, und an Schnuphase eine gelbe Karte verteilte, daß man nur den Kopf schütteln konnte. Dem Favoriten fehlte jetzt nach dem klaren Ergebnis der große Schwung, um weiterhin auf-Torjagd zu gehen. Er veränderte sich vor der Strafraumgrenze, die meisten, einschließlich der Abwehrspieler, wollten ihr Tor auf eigene Faust machen.

So endete die Partie, wie sie begann. Die Werdauer gingen noch einmal in den Angriff, aber Grapenthin hatte kein „Mitleid“ mit den Schüssen, hielt das Zu-Null. Doch das Risiko war in jeder Phase für den letztjährigen Europacupfinalisten ohnehin schon lange vorbei. So löste er die diesjährige Achtelfinalaufgabe leichter, als er es sich vorgestellt hatte. Aber das sprach keineswegs gegen die ehrgeizige, stets das Spiel suchende Werdauer Motor-Mannschaft. Auch sie hatte den 5 500 Besuchern das Mögliche geboten, und das wurde anerkannt.

Auf einem Unentschieden lange zu balancieren, um dann spät sich in die nächste Runde zu schleichen — diese Art von Risiko liebte der Gast aus Jena nicht. Schon einmal vor acht Jahren, in der gleichen Achtelfinal-Runde, hatte hier der FC Carl Zeiss seine Aufgabe mit 8:1 deutlich erledigt.

Fünfzehn Minuten gestattete er den Werdauern, ihrem Anhang, der

FDGB-POKAL

Die Endspielrevanche zwischen Pokalsieger und EC II-Viertelfinal-Teilnehmer 1. FC Lok Leipzig und dem FC Vorwärts Frankfurt (Oder) sowie die Auseinandersetzung zwischen Meister BFC Dynamo und Bronzemedallengewinner 1. FC Magdeburg, dem gegenwärtigen Oberliga-Tabellenführer, das waren die Achtelfinal-Schlagerspiele im 31. FDGB-Pokal-

wettbewerb. Lok hatte eine seit 1974 anhaltende Erfolgsserie gegen den Armeeklub zu verteidigen, der BFC Dynamo reiste mit dem Vorsatz zum Spaltenreiter, der jüngsten Punktspiel-Niederlage einen Pokalsieg folgen zu lassen. Wie die Klubs ihre Vorhaben realisierten, welche Leistungen sie ins Feld zu führen hatten, lesen Sie ausführlich auf diesen Seiten.



Entschlossenes Dribbling des Leipziger Stoppers Baum in die gegnerische Hälfte hinein. Die Vorwärts-Spieler Krautzig und Schuth versuchen das Loch zu schließen. Foto: Mausolf

Dreimal war Otto der vorletzte Mann

Von
Klaus Schlegel

● FC Vorwärts Frankfurt (O.)-1. FC Lok Leipzig 3:2 (2:1)

FCV (weiß-grün/weiß): Wienhold, Hause, Probst, Schuth, Jarmuszkiewicz, Andrich, Krautzig, Enzmann (ab 59. Lehmann), Gramenz, Pietsch (ab 71. Kuhlee), Otto — (im 1-2-4-3); Trainer: Reicheit.

1. FCL (blau-gelb): Müller, Baum, Kreer, Dennstedt, Zötzsche, Altmann, Moldt, Kinne (ab 65. Schöne), Liebers, Großmann, Kühn — (im 1-3-4-2); Trainer: Miller.

Schiedsrichterkollektiv: P. Müller (Cottbus), Stenzel (Senftenberg), Purz (Cottbus); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Pietsch (27.), 1:1 Großmann (39.), 2:1 Enzmann (40.), 2:2 Kühn (55.), 3:2 Gramenz (59.). — Verwarnungen: Jarmuszkiewicz, Kühn, Schöne (alle wegen Fouls), Liebers (wegen absichtlichen Handspiels).

Als Gramenz auf dem rechten und Otto auf dem linken Flügel zu stürmen begannen, da glaubte man an ein momentanes Manöver und rechnete damit, daß sie alsbald ihre angestammten Positionen einnehmen würden. Doch wie sich schnell erwies, wechselten beide ihre Plätze nicht, und die Trainer des FCV hatten eine plausible Begründung parat: „Otto erzielte zuletzt gegen Zötzsche wenig Wirkung“, meinte Jürgen Pie-

penburg, „ja, der Leipziger Verteidiger schoß gegen uns meist noch Tore.“ Ganz offensichtlich war das ein Glücksschlag, wurden dadurch bei Lutz Otto psychologische Barrieren abgebaut, denn den Flügelflitzer als „Mann des Spiels“ zu bezeichnen, ist kaum übertrieben. Er bereitete alle drei FCV-Treffer vor. Zunächst bediente er Pietsch, der sich mit einer kurzen Drehung frei machte und das 1:0 besorgte. Dann legte er sich den Ball weit vor, umkurvte den völlig unmotiviert herausstürzenden Müller, zirkelte von der Grundlinie den Ball aufs Tor. Baum schlug ihn von der Linie, traf bei diesem Rettungsversuch nur Enzmann, von dessen Körper die Kugel ins Netz prallte. Das war die erneute Führung. Und schließlich plazierte er den Ball so genau in den Lauf von Gramenz, daß der die Möglichkeit zu einem sehenswerten Kopftreffer erhielt. Das war das 3:2, der Sieg.

„Zweimal machten wir einen Rückstand wett“, kommentierte Leipzigs Trainer Harro Miller, „und jedesmal gestatteten wir den Frankfurtern zu schnell die erneute Führung.

Das waren vorzeitige Weihnachtsgeschenke. Erst erlaubte sich Müller einen groben Fehler, dann schien Zötzsche gerade eingeschlafen. Da kann man auswärts nichts gewinnen.“ Sein Ärger schien verständlich, denn dank Altmann fanden die Leipziger zuerst den Spielfaden, ohne allerdings Bäume auszureißen. Zu vieles blieb bei ihnen, wie beim FCV auch, Stückwerk, und einer guten Aktion folgten drei schwächere, so daß Arno Rauhut schon zur Pause feststellte: „Von niveauvollem Fußball kann man da wirklich nicht sprechen.“

Immerhin gefiel, wie die Leipziger ihre Tore erzielten: Das 1:1 war ein Musterbeispiel für den Vorteil einer schnellen Freistoßausführung. Ehe sich noch die Mauer formiert hatte, schob Altmann den Ball zu Großmann, der sich diese Chance nicht entgehen ließ. Das 2:2 holte Kühn nach einer Flanke Großmanns heraus, weil er es als einer der wenigen unserer Stürmer versteht, im richtigen Augenblick zu springen und das mit guter Kopfballtechnik zu koordinieren.

So versöhnten wenigstens die fünf Tore mit einem, was beide Vertretungen in spielerischer Hinsicht schuldig blieben. Erneut nämlich dominierte der Pärchenbetrieb schon im Mittelfeld, weil sich hier Jarmuszkiewicz gegen Liebers, Andrich gegen Altmann, Enzmann gegen Moldt, Krautzig gegen Kinne in den Zweikämpfen aufrieten, als Folge davon auch zu viele Fouls unterließen, so daß der Spielfluß erst gar nicht in dem erwarteten Maße zustande kam. Lediglich in wenigen Szenen wurde angedeutet, wozu beide Vertretungen eigentlich in der Lage sein sollten. Und das war nur dem individuellen Können einiger weniger zu verdanken, beispielsweise Altmann und Liebers auf der einen, Jarmuszkiewicz und Otto auf der anderen Seite.

Dennoch, beim FCV war man froh über den Erfolg, den ersten über die Leipziger seit dem 5:4 am 7. September 1954 in der Messestadt. „Das wird uns weiter Auftrieb geben, denn im Pokalwettbewerb haben wir uns einiges vorgenommen“, blickte Harald Gramenz voraus.

Backen wir nicht zu kleine Brötchen?

Mit wem man sich auch immer nach dem Abpfiff in Frankfurt (O.) unterhielt, fast alle zeigten sich einigermaßen zufrieden mit dem, was geboten wurde. Von „einem echten Pokalkampf mit großer Spannung und guten Torszenen“ sprach Jürgen Piepenburg angetan, und Harro Miller stimmte dem zu, als er sagte: „Es war ein gutes Pokalspiel.“ Zwar machten beide noch einige Einschränkungen, die sogenannte individuelle Fehler betrafen, doch insgesamt überwog das Lob.

Nun bin ich weit davon entfernt, unsere Fußball schlechter darzustellen, als er sich gibt, und ich gestehe ehrlich ein, daß ich lieber Komplimente verteile als die kritische Feder zu wetzen. Doch ich finde andererseits, daß wir die Maßstäbe nicht verschieben, uns nicht mit Mittelmaß bescheiden dürfen, da wir doch Höheres anzustreben beabsichtigen. Nun bin ich mir auch darüber im klaren, daß man nicht an jedes Treffen höchste Kriterien anlegen darf. Jedes Spiel ist für sich zu sehen, muß zwar ins große Geschehen eingeordnet werden, hat aber ein gewisses Eigenleben. Wenn beispielsweise der FCV seit sieben Jahren gegen den 1. FCL sieglos war, so spielen da schon bestimmte

psychologische Aspekte mit, die man nicht außer acht lassen darf.

Dennoch bleibt ein Fehlpaß ein Fehlpaß. Und wenn in zu vielen Szenen zu sehen ist, daß im rein Handwerklichen gravierende Schwächen vorhanden sind, daß in einem unvertretbar hohen Maße taktische Gesichtspunkte vor spielerische gestellt werden, dann muß das zum Nachdenken zwingen. Und genau da erhebt sich eben die Frage, ob unser Maßstabsdenken auch im Alltag in Ordnung ist.

Ich streite nicht ab, daß einige Szenen durchaus sehenswert waren. Aber insgesamt gab es zu viel Unkontrolliertes, auch hinsichtlich des Einsatzes, der einige Male übertrieben wurde, in

Mittelfeldaktionen, wohlgerichtet. Wir erschweren so dem Unparteiischen seine ohnehin nicht leichte Aufgabe noch mehr, wobei für mich Peter Müller immer noch besser war als der beste Spieler. Denn ich habe keinen Akteur gesehen, der fehlerfrei agierte, was es sicherlich auch im Fußball nicht geben wird.

Wie gesagt, mir geht es um unser Maßstabsdenken insgesamt und beiße nicht darum, in diesem Spiel ein Haar in der Suppe zu finden. Und schon da, meine ich, müssen wir zulegen, wenn am Ende mehr herauskommen soll. —ks-

Die Probleme mit dem Achtelfinale

Von
Günter Simon

Zwei Torschützen des Magdeburger Treffens in Aktion. Links setzt Riediger unter Bedrängnis zum Schuß an, rechts versucht Streich seinen Schatten Troppa abzuschütteln.

Fotos: Höhne



● 1. FC Magdeburg gegen BFC Dynamo 1:2 (0:2)

1. FCM (weiß): Heyne, Pommerenke, Raugust, Mewes, Cramer, Wittke, Tyll, Steinbach, Halata, Streich, Hoffmann — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

BFC (rot): Rudwaleit, Trelloff, Schlegel, Troppa, Ullrich, Terletzki, Heims, Backs, Riediger, Sträßer, Netz (ab 46. Jüngling) — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

Schiedsrichterkollektiv: Roßner (Pößneck), Kulicke (Oderberg), Streicher (Crimmitschau); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 Streicher (6.), 0:2 Riediger (28.), 1:2 Streich (75.). — Verwarnungen: Pommerenke (absichtliches Handspiel), Hoffmann (Festhalten), Cramer (Foulspiel), Steinbach (Reklamieren), Mewes (unsportliches Betragen nach dem Abpfiff) sowie Jüngling (Foulspiel).

Nicht mit dem Endspiel, das der 1. FCM bei sechs Teilnahmen stets gewann, nein, schon vorher, mit dem Achtelfinale nämlich, haben die Magdeburger in jüngster Vergangenheit ihre Schwierigkeiten. 1977 scheiterten sie am FC Carl Zeiss Jena (0:1, 2:1), 1979 bei Stahl Riesa (3:4 nach Verlängerung), 1980 beim 1. FC Lok Leipzig (1:2) und nun abermals mit 1:2 gegen Meister BFC Dynamo. Viel Überdenkenswertes bei allen Beteiligten, auf

Rasen und Rängen, stand am Ende der Sonnabend-Partie, in der sehenswerter, attraktiver Fußball geboten wurde.

Fußball ist und bleibt ein Phänomen. Hundertmal vergleichbar, hundertmal nicht. Punkt- und Pokalspiele zum Beispiel unterscheiden sich oft genug wie Feuer und Wasser. Jedermann weiß, daß da stets von arteigenen Pokalgesetzen die Rede ist. Erstaunlich deshalb, daß sich die Meisterschafts- und Pokal-Treffen beider Klubs innerhalb von acht Tagen wie ein Ei dem anderen glichen. Wiederum besaßen die Berliner die bessere Startphase, in der sie diesmal nicht 1:0, sondern 2:0 enteilten. „Verbesserte Konzentration bei der Chancenverwertung. Daher ging die 2:0-Führung auch in Ordnung“, so Jürgen Bogs. Über vier Stationen (Abschlag, Kopfball, Direktablage, Torschuß) kam Sträßer aus spitzem Winkel zum 1:0. Aus Terletzkis Standard-Freistoß entsprang Riedigers Kopfballtreffer zum 2:0. „Wir deckten in der 1. Halbzeit nicht konsequent, legten abermals eine unerklärliche Zurück-

haltung an den Tag. Dadurch bekam der BFC den Spielraum, der ihm Vorteile brachte“, skizzierte Klaus Urbanczyk das Vorpausen-Geschehen.

Auffällig: Trotz Pommerenkes solider Libero-Partie, das Fehlen des kopfballstarken, wuchtigen Stahmann (dreimal „Gelb“) hinterließ Spuren. Magdeburg wählte einen zu bedächtigen, schleppenden Spielaufbau im Mittelfeld. Die Aktionen wurden durch mangelndes Tempo überschaubar. Das änderte sich schlagartig mit Beginn der 2. Halbzeit. „Wir steigerten uns enorm. Jetzt fand die Mannschaft wie gewohnt vom Kampf zum Spiel“, resümierte Urbanczyk. Die Sicherheitsvariante des BFC interpretierte Bogs wie folgt: „Zu viel Standspiel, keine Laufbereitschaft. Das Resultat zu halten, das prägte die innere Einstellung der Spieler.“

Magdeburgs Angriffsentwicklung gewann an Schnelligkeit, an Präzision und Rasanz. „Gradlinigkeit, präzises Paßspiel, schnelle Kombinationsfolgen brachten uns nicht nur

optische Vorteile, sondern auch genügend Tormöglichkeiten“, erklärte 1. FCM-Cheftrainer Kurt Holke. Tyll ließ seine mehrmonatige Verletzungspause nicht spürbar werden. Noch in der Schlussphase hatte er nach einem Klasse-Dribbling von Pommerenke den 2:2-Ausgleich (88.) vor den Füßen. Auch die Gefahr, Libero Pommerenke jetzt im Mittelfeld und vor dem BFC-Strafraum agieren zu lassen, die Risiken in der Abwehr zu vergrößern, scheuten die entfesselt stürmenden Elbstedter nicht. Jünglings Konterchance nach resolutem Einsatz von Riediger (60.) resultierte daraus, doch das Leder landete aus Nahdistanz an der Latte. Trotz resoluter Abwehrversuche von Troppa gelang es Streich immer wieder, mit kurzen Körperdrehungen vom Mann weg und zum Schuß zu kommen. Die Aktivität von Steinbach war von Helms (zum ersten Mal in dieser Saison beim Titelverteidiger aufgeboten) nicht zu unterbinden. Ernsts Verletzungsausfall erschwerte den Berlinern ohnehin die sonstige Harmonie, die Bindung im Mittelfeld.

Im Urteil der Kapitäne



● Lothar Hause (FCV):

Es war sicherlich kein glanzvolles Spiel, aber ein Treffen, in dem die Zuschauer wegen der Tore auf ihre Kosten kamen. In spielerischer Hinsicht blieb zu vieles Stückwerk, wurde nur angedeutet, wozu man fähig ist. Vielleicht waren wir ein wenig mit dem Glück im Bunde.

● Dieter Kühn (1. FC Lok):

Fünf Tore sprechen von einem wechselvollen Geschehen, so daß die Zuschauer sicherlich zufrieden waren. Nachdem wir zweimal den Ausgleich herausholten, gestatteten wir dem FCV jeweils zu schnell die erneute Führung. Vorwärts war diesmal auf der Höhe, wirkte kampf- stark und entschlossen.

● Jürgen Pommerenke (1. FCM):

Das Pokalspiel war die Parallele zum jüngsten Meisterschaftstreffen. Der BFC besaß eine gute 1. Halbzeit. Unsere Überlegenheit nach der Pause war dann ebenso offensichtlich. In beiden Vergleichen dominierte der spielerische Aspekt. Beide Mannschaften setzten mit den unterschiedlichsten Mitteln starke Akzente.

● Frank Terletzki (BFC):

Beide Spiele waren fast identisch. Wir besaßen die klareren Chancen und nutzten sie diesmal auch besser. Selbst ein 3:0 und 4:0 war möglich. Natürlich mußten wir diesmal alles auf eine Karte setzen. Unser Sieg war verdient, selbst wenn Magdeburg nach dem Wechsel vehement stürmte, sich der optische Eindruck zu ihren Gunsten verschob.

Die Wechselspiele

verbunden, der BFC sicherte sich den Verbleib im 31. FDGB-Pokalwettbewerb.

Beide Klubs verbindet eine lange Pokaltradition, die bis in das Jahr 1959 zurückreicht. Damals trotzte der SC Aufbau Magdeburg als Tabellenzweiter der 1. Liga dem Oberligasechsten SC Dynamo Berlin in Magdeburg in der 1. Hauptrunde ein 3:3 ab, um schon zwei Tage (!) darauf das Wiederholungsspiel in Berlin mit 1:4 zu verlieren. Kubisch, Wiedemann, Hirschmann, Stöcker auf der einen, Marquardt, Dorner, Heine, Skaba, Maschke, Bley und Schröter auf der anderen Seite waren damals als Kontrahenten in aller Munde. In einem ganzen Dutzend gegenseitiger Pokalvergleiche gab es alle Varianten: 1973 zwei BFC-Siege (zweimal 2:0), 1975 die totale Umkehrung (1:3, 4:0) zugunsten des 1. FCM, 1978 ein 4:0 und 1:1 im Halbfinale und 1979 den 1:0-Endsieg im Berliner Stadion der Weltjugend für Magdeburg, unseren erfolgreichsten Pokalstreiter und einzigen EC-II-Gewinner (1974) überhaupt.

—gs

FDGB-POKAL



Szenen aus den Begegnungen in Karl-Marx-Stadt und Werdau. Links: Saumsiegel, der Schlußmann von Chemie Leipzig, nutzt das Zögern des FCK-Stürmers Persigehl und klärt die Situation. Rechts: Beginn des Torreigns durch den FC Carl Zeiss. Raabs Kopfball läßt Motor-Torhüter Meier keine Abwehrmöglichkeit.

Fotos: Wagner, Kruczynski

Die Führung bekam den Erzgebirglern nicht

Von
Manfred Binkowski

● HFC Chemie-Wismut Aue

3 : 1 (0 : 1)
HFC (rot): Walther, Schmidt, Stroznak, Rehschuh, Pingel, Meinert, Amler (ab 46. Füllé), Schübbe (ab 61. Wagner), Peter, Pastor, Zorn — (im 1-2-4-3); Trainer: Peter Kohl.

Wismut (weiß-rot): Ebert, Schmidt, Seinig, W. Körner, Köberlein, Teubner, Erler, Süß, Escher, Mothes, Stein (ab 76. Distelmeier) — (im 1-3-4-2); Trainer: Thomas.

Schiedsrichterkollektiv: Heyemann (Magdeburg), Stumpf (Jena), M. Müller (Gera); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 0 : 1 Erler (20.), 1 : 1 Stroznak (68.), 2 : 1 Wagner (80.), 3 : 1 Schmidt (85.); Verwarnungen: Schmidt und Körner (beide Wismut) wegen Foulspiels.

In den letzten fünf Jahren ist die Wismut-Elf schon gleich immer beim ersten Pokaleingreifen in der 2. Hauptrunde gescheitert (Dynamo Dresden II 0 : 2, Motor Werdau 1 : 3, FSV Lok Dresden 0 : 1 n. Verl., Motor Suhl 1 : 3, Chemie Böhlen 4 : 5 n. Verl.). Nachdem diesmal die Aufstakthürde genommen werden konnte (Aktivist Schwarze Pumpe 1 : 0), wollte sie nun auch im weiteren Verlauf des Wettbewerbs ihre gewachsene Leistungsstärke nachweisen. Mit gesundem Selbstvertrauen, das ja nun einmal aus dem Wissen um

das eigene Können erwächst, nach Halle gereist, bot sie eine Stunde lang eine souveräne, beeindruckende Vorstellung. Die Gäste spielten streckenweise wie aus einem Guß, ließen das Leder sicher und gekonnt durch die eigenen Reihen laufen. Köberlein, gemeinsam mit Erler der beste Gästespeler, und Körner schalteten sich immer wieder in die Angriffsaktionen ein, die vornehmlich von Erler und Escher, der sich lange Zeit von Pingel in keiner Weise binden ließ, aber auch von Teubner und Süß angetrieben wurden. Da mußte HFC-Schlußmann Walther, der einen sicheren Eindruck hinterließ, einige Male mächtig auf der Hut sein (Köberlein/3., Körner/65.), während Bälle von Teubner (28.) und Stein (43.) nur knapp vorbeigingen. Lediglich bei Erlers gefühlvollem 20-m-Flachschuß nach kurzer Freistoßablage an der Mauer vorbei hatte er das Nachsehen. Die größte Chance zum 2 : 0 und damit sicherlich zur endgültigen Entscheidung vergab Mothes, als er gemeinsam mit Escher aus dem Mittelkreis loszog, aber im Strafraum unkonzentriert das Leder

verlor (56.).

In dieser Phase war der HFC an sich nicht auf dem Platz. Der Spielfaden wurde überhaupt nicht gefunden, der Ball mehr quer und zurück als nach vorn gespielt. Gegen die immer wieder sofort klug verdichtete Abwehr der Gäste wurde mit den langatmigen Aktionen kein Mittel gefunden.

Aber die Führung bekam den Gästen offenbar nicht. Am Ende scheiterten sie an einer eigenen Tugend: Zehn ihrer zwölf Punkte im bisherigen Saisonverlauf haben sie nämlich nach einem Rückstand errungen. Bis auf das 1 : 0 gegen Cottbus wurde immer erst durch Gegen-treffer ein kämpferisches und spielerisches Aufbegehren bewirkt (FCK 3 : 2 nach 0 : 2, 1. FC Lok 2 : 2 nach 0 : 1 und 1 : 2, HFC Chemie 4 : 1 nach 0 : 1, 1. FCM 2 : 2 nach 0 : 2, Dresden 2 : 1 nach 0 : 1 und Schkopau 4 : 2 nach 0 : 1). Diesmal lief es nun genau umgekehrt. In der letzten halben Stunde wurde der schon sicher scheinende Sieg noch aus der Hand gegeben. „Wenn man es bei einer derartigen Überlegenheit versäumt,

weitere Treffer zu erzielen, dann braucht man sich am Ende über die Niederlage nicht zu wundern“, meinte der über den Ausgang des Spiels verständlicherweise enttäuschte Wismut-Trainer Hans-Ulrich Thomale.

Als nach der Pause der eingewechselte Füllé die Liberposition einnahm und Schmidt ins Mittelfeld rückte, kamen endlich etwas Linie und Schwung in die Aktionen der Hallenser. Mit dem 19jährigen Wagner wurde es auch togefährlicher. Nach dem 1 : 1 durch Stroznak, der nach einer kurzen Freistoßablage aus 18 m an Ebert und zwei auf der Torlinie postierten Abwehrspielern vorbei kraftvoll einschoss, führten beide die noch unerwartet klare Entscheidung herbei. Wagner vollendete von der Strafraumgrenze überlegt zum 2 : 1, legte fünf Minuten darauf den Ball zu Schmidt zurück, der aus 20 m einschoss. „Für diese Steigerung hat sich die Mannschaft ein großes Lob verdient“, sagte Trainer Peter Kohl. Aber nicht immer kommt man bei solch gravierenden Nachteilen ungeschoren über die Runden!

Torhüter Saumsiegel niemals saumselig

Von

Horst Friedemann

● FC Karl-Marx-Stadt-Chemie

Leipzig 2 : 1 (0 : 1)

FCK (weiß-weiß/blau): Fuchs, Bähriger, Uhlig, Pelz, A. Müller, Heß, J. Müller, Neuhäuser, Ihle (ab 53. Schneider), Richter, Persigehl — (im 1-2-4-3); Trainer: Lienemann.

Chemie (grün): Saumsiegel, Schön, Andreßen, Matychowiak, Mulansky, Schneider, N. Schubert (ab 85. Weiß), Eichhorn, Stieglitz, Gläßer, J. Schubert (ab 70. Both) — (im 1-3-4-2); Übungsleiter: Manfred Wacker.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Bude (Halle), Hagen (Dresden); Zuschauer: 5 100; Torfolge: 0 : 1 Gläßer (35., Foulstrafstoß), 1 : 1 Schneider (59.), 2 : 1 Uhlig (81.); Verwarnungen: Uhlig, Gläßer, Andreßen (alle wegen Foulspiels).

Bringfried Müller, einstiger Auswahl-Stopper, kam vom Vormittagsspiel der Junioren und schwärzte. „Das war Fußball!“ 7 : 1 hatte der FCK die Hanseaten vom Hartplatz gefegt. Beim FCK hofft man auf die Jungen, obwohl in der „Ersten“ die Jugend ja auch vorherrschend ist. Mit Neuhäuser (18) und dem Debütanten Schneider (19) klopften derzeit gerade weitere zwei Hoffnungen an die Oberliga-Tür. Und sie enttäuschten bei diesem Po-

kaleinsatz nicht. Allerdings bekamen sie auch einen guten Vorgesmack darauf, was „oben“ auf sie zukommt.

Dabei schienen Oberligazugehörigkeit und Heimvorteile gegen eine ohnehin von argen Leistungsschwankungen geplagte Ligavertretung eher auf einen Spaziergang schließen zu lassen. Es wurde alles andere als das.

„Wir haben es uns aber selbst noch schwerer gemacht“, sagte nach Abpfiff Regisseur Joachim Müller. Aus gutem Grund. Viele, zu viele gute Möglichkeiten, ja, „1 000prozentige Chancen“, wie Ex-Oberliga-Referee Gerhard Kunze formulierte, blieben ungenutzt (Richter, Persigehl). Vom Anpfiff weg. Und das schürte natürlich die Unruhe, trieb die Mannschaft in Hektik. Klarer Kopf, überraschende Varianten fehlten dann zunehmend, und auch das anfängliche Bemühen, die dichtgestaffelte Chemie-Abwehr von den Flügeln her aufzubrechen, verflog.

Ihle vermochte gar nichts auszurichten, Persigehl drängte bald munter mit zur Mitte, und dort sorgte Che-

mie mit dem sicheren Stopper-Paar Schön-Matychowiak, mit dem Fleißbündel Stieglitz, in Spiel und Stil aufs Haar seinem Herrn Papa aus Chemies Altmeisterzeiten ähnelnd, für Stopzeichen im Durchgangsverkehr. Ja, und da war noch der „letzte Mann“, der diesmal zum ersten und besten in der Chemie-Elf wurde: Torwart Jörg Saumsiegel.

„Im Bezirk Leipzig zählt er schon fast zehn Jahre zu den begabtesten Torhütern“, erklärte Übungsleiter Manfred Walter, „aber er wollte nicht von Turbine Markranstädt weg. Nun kam er zu Saisonbeginn doch zu uns, zeigte, was er drauf hat.“ Und das ist schon einiges. Die FCK-Spieler rauften sich die Haare.

So kam es, daß der FCK bei deutlichen Feldvorteilen vergeblich einem Tor nachlief, „wobei wir zu viele klare Chancen vergaben“, wie Trainer Manfred Fuchs bemängelte. Selbst aus dem Torwart-Metier kommend, zog er ebenfalls vor Saumsiegel den Hut. Und wenn der Oberligist schließlich gar bangen mußte, auf eigenem Gelände auszuscheiden,

der Schlußmann hatte daran ersten Anteil.

„Wir spielten nach dem Führungs-treffer aber wohl doch zu verhalten“, suchte der frühere Chemie-Mittelfeldspieler Krause zu erklären, weshalb der Vorsprung doch noch in die Binsen ging. Allerdings steigerte der FCK nach dem Wechsel noch Laufaufwand und Eifer. Mit Schneider kam ein wendiger, beherzter Bursche, und er glich das 0 : 1, nach von Pelz an J. Schubert verwirktem Foulstrafstoß erzielt, aus. Uhlig schließlich schraubte sich in eine hohe Eingabe, sicherte als Kopfballspezialist den späten und knappen Sieg.

„Um ruhig, sicher aufspielen zu können, fehlte uns ein Tor“, urteilte Manfred Lienemann, der Chemie viel Anerkennung zollte. „Männer“ Walter haderte nicht mit dem Ausgang, „der FCK war schon besser und gewann verdient, wir haben unsere gute Leistung vom 5 : 0 in Blankenburg bestätigt, das sollte der Mannschaft Mut, Sicherheit geben.“ Chemie will es in der Liga noch wissen!

Erst Czablewskis Selbsttor erlöste Dresden

Von
Rainer Nachtigall

● KWO Berlin-Dynamo Dresden 0:2 (0:0)

KWO (blau): Wargos, Czablewski, Wünsch, Fitzner (ab 87. Müller), Katarzynski, Sigusch, Penkuhn, Kaminski, Geflitter, Uentz, Paschek — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Stein.

Dynamo (Schwarz-gelb): Jakubowski, Dörner, Schmidt, Schmuck, Helm, Schuster, Schad, Trautmann, Heidler (ab 58. Döschner), Minge (ab 85. Schübbe), Güttschow — (im 1-3-3-3); Trainer: Prautzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Henning (Rosstock), Seewald (Brandenburg), Ludwig (Neubrandenburg); Zuschauer: 3 000; Torfolge: 0:1 Güttschow (54.); Elgendorf; Verwarnungen: keine.

Erst drei Minuten vor dem Abpfiff fiel die Entscheidung in dieser Partie, die zumindest im zweiten Durchgang ordentlichen Fußball bot. Czablewski, einer der Besten auf der Seite des Gastgebers, weil er sich durchgängig um den Angriff bemühte, versuchte einen Weitschuss von Döschner abzuwehren, fälschte den Ball aber so unglücklich ab, daß der wackere KWO-Torsteher Wargos keine Abwehrchance besaß. „Er wäre vielleicht auch so reingegangen“, mutmaßte der Schütze Döschner hinterher. Ganz sicher aber war er sich seiner Sache nicht.

Dies trifft übrigens auch auf das Spiel der Schwarz-Gelben über die 90 Minuten zu. Die Dresdener deuteten in der zweiten Halbzeit zwar an, daß sie spieltkulturell noch immer zu den guten Vertretungen des Oberhauses zu zählen sind, gegen die beherzt, weil angriffsorientiert spie-

lenden Berliner aber war der Einzug in die nächste Runde bis zum Zeitpunkt des 2:0 aber eigentlich immer in Frage gestellt.

Es begann mit einer eindrucksvollen Viertelstunde durch den Gastgeber. Die routinierten Paschek, Sigusch und der technisch beschlagene Penkuhn verstanden den Ball zu halten, bewahrten auch in brenzligen Situationen die Übersicht und ließen die Gäste kaum einmal ihren Spielfaden spinnen. Wie schon in der vorhergehenden Pokalrunde gegen Vorwärts Kamenz — seinerzeit gelang nur mit Mühe und Not ein knapper 1:0-Erfolg — ließen es die Schwarz-Gelben wieder einmal an der kämpferischen Einstellung sowie an der unabdingbaren Laufbereitschaft mangeln. „Mit dem linken Bein ist auch eine Liga-Elf nicht auszubooten“, monierte Kapitän Dörner, der gemeinsam mit Jakubowski und Schmuck im ersten Durchgang noch am ehesten den Ansprüchen gerecht wurde. „Alle anderen waren ein gutes Stück von ihrer Normalform entfernt“, kritisierte Gerhard Prautzsch.

Der Dynamo-Trainer mußte ein paar eindringliche Worte sprechen, bevor es in die zweite Hälfte ging. Immerhin, sein Donnerwetter schien verschiedene Akteure dann doch wachgerüttelt zu haben. Endlich gingen sie energischer in die Zweikämpfe, überbrückten das Mit-



Kopfballduell zwischen Trautmann, Schmuck und Fitzner im Berliner Treffen KWO gegen Dynamo Dresden. Foto: Rowell

telfeld schneller (Döschner sorgte für einen spürbaren Zug nach vorn), schossen auch aus größeren Entfernung. KWO hielt zwar weiter gut mit, „konnte aber kaum nennenswerte Chancen herauspielen“, wie Übungsleiter Stein bemerkte.

Über die Distanz betrachtet, durfte er seiner Elf jedoch ein gutes Zeugnis ausstellen: „Eine Wiederholung des Ergebnisses gegen den FC Hansa

schwebte uns nie vor. Aber wir wissen auch heute nach, daß wir Fußball spielen können.“ Dresdens Trainer Prautzsch blieb trotz des Einzugs in die nächste Runde sehr kritisch. „Sicherlich unsererseits eine Steigerung in der zweiten Halbzeit, aber nach den ersten 45 Minuten war das ja auch nicht allzu schwer. In der Grundtendenz eine schwache, unbefriedigende Partie.“

Starke Chemie-Abwehr hielt lange das 0:0

Von

Gerhard Weigel

● FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Böhlen 3:0 (1:0)

FC Rot-Weiß (weiß-blau): Benkert, Sänger, Göpel, Goldbach, Becker, Iffarth, Vlays, Winter, Romstedt, Heun (ab 67. Thon), Busse — (im 1-3-3-3); Trainer: i. V. Menz.

Chemie (blau-orange): Bott (ab 53. Th. Fischer), Hammer, Wolf, Höhne, Tröger, Gladow (ab 67. D. Müller), Adamczak, Srodecki, Kunze, Havenstein, Hubert — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: Struppert.

Schiedsrichterkollektiv: Ziller (Königsbrück), Supp (Meiningen), Bußhardt (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 6 000; Torfolge: 1:0 Iffarth (45.); 2:0 Busse (52.); 3:0 Thon (90.). — Verwarnungen: Höhne, Tröger (beide wegen Foulspiels).

Die in den Jahren ihrer Oberliga-Zugehörigkeit in Erfurt stets ungeschlagenen Chemiker machten es dem Favoriten auch diesmal nicht leicht. Das Weiterkommen des FC Rot-Weiß war zwar nie ernsthaft in

Frage gestellt, doch erst Sekunden vor dem Pausenpfiff befreite Iffarth seine Mannschaft von dem psychologischen Druck, ohne Torerfolg in die Kabinen gehen zu müssen. Zuvor hatte sich das Geschehen zum überwiegenden Teil im oder unmittelbar vor dem Böhlener Strafraum abgespielt. Aber da stand eine von Libero Hammer klug dirigierten und mit leicht durchschaubaren Doppelpaßversuchen nicht aufzurüttende Abwehr, die zudem in Bott einen sehr sicheren Schlüßmann hinter sich wußte. So ergaben sich nicht sonderlich viele Chancen für die Erfurter, von denen Romstedt einmal nur den Pfosten traf (22.) und Winter später mit einem plati-

zierten Kopfball an Bott scheiterte (26.).

Der einseitige Spielverlauf änderte sich auch nach dem zweiten Treffer, dem eine sehr schöne Einzelleistung Vlays vorausgegangen war, nicht wesentlich. Erst als die Gastgeber sich in der letzten Viertelstunde „auf dem schmalen Grad zwischen Selbstsicherheit und Überheblichkeit bewegten“ (so Trainer Menz), kam die Liga-Elf zu den erhofften Kontermöglichkeiten. Zunächst versagten Gladow völlig frei vor Benkert die Nerven (75.), dann scheiterte Havenstein bei dem Versuch, den Rot-Weiß-Torwart mit einem Heber zu überlisten (81.), und schließlich machte Benkert in der Schlussminute gegen den ebenfalls völlig

frei durchgelaufenen Srodecki die dritte und beste Chance der Gäste zunicht. Statt des möglichen Anschlußtore fiel dann im Gegenzug sogar noch das 3:0, das allerdings klar die Überlegenheit des FC Rot-Weiß wiederspiegelt.

Zwei Auswechslungen bedürfen der Anmerkung: Die Chemiker mußten den bis dahin fehlerfreien Bott nach einer knappen Stunde wegen einer ohne gegnerischen Verschulden zustande gekommenen Kopfverletzung ersetzen, und auf Erfurter Seite wurde der mit einer leichten Zerrung ins Spiel gegangene Heun im Schlusspiel durch den von Chemie Ilmenau zum FC Rot-Weiß gestoßenen Mittelstürmer Thon abgelöst.

Alle Höhen und Tiefen durchwandert

Von

Andreas Baingo

● Vorwärts Stralsund-Energie Cottbus 3:3 (2:2, 0:2) n. Verl.; Elfmeterschießen 8:9

Vorwärts (blau): Schöning, A. Duggert, K. Duggert, Kögler, Boguslawski, Ruppach, Humboldt, Auris (ab 46. Priebe), Wunderlich, Hanke, Wlezorek (ab 46. Below) — (im 1-3-3-3); Übungsleiter: E. Schmidt.

Energie (weiß-rot): Wendt, Teichmann, Reiß, Kulke, Balck, Drabow, Stimpel, Lempke, Wellschmidt; Paulo, Jahn (ab 84. Sander) — (im 1-3-3-3); Trainer: Schulz.

Schiedsrichterkollektiv: Haupt, Mewes, Rook (alle Berlin); Zuschauer: 5 700; Torfolge: 0:1 Stimpel (11.); 0:2 Paulo (28.); 1:2 Wunderlich (62.); 2:2 Wunderlich (86.); Foulschot (93.); 2:3 Lempke (93.); Elfmeterschießen: Teichmann gehalten, A. Duggert 1:0, Drabow 1:1, Kögler 2:1, Kulke 2:2, Priebe 3:2, Stimpel 3:3, Humboldt 4:3, Lempke 4:4, Wunderlich gehalten, Reiß 4:5, Hanke 5:5, Wellschmidt 5:6, Boguslawski 6:6, Balck 6:7, Ruppach 7:7, Paulo gehalten, K. Duggert gehalten, Sander 7:8, Below 8:8, Wendt 8:9, Schöning gehalten; Verwarnungen: Ruppach, Kulke, Reiß, Stimpel (alle wegen Foulspiels) sowie Lempke (wegen Reklamierens).

Beide scheinen es in diesem Pokal-Jahrgang darauf anzulegen, ihre Nerven arg zu strapazieren! Sowohl gegen Chemie Markkleeberg (Energie) als auch gegen Dynamo Fürstenwalde (Vorwärts) mußten die nunmehrigen Kontrahenten in die Verlängerung. Doch das war alles nichts gegen das Schauspiel, das nun am Strelasund untereinander inszeniert wurde.

Und dabei fing alles so harmlos an. Energie kümmerte sich nämlich wenig darum, daß die Stralsunder über optische Vorteile verfügten. Vielmehr zogen die Gäste, waren die zunächst umständlich vorgetragenen Versuche der Matrosen abgewehrt, geradlinig und schnell vor das Schöning-Gehäuse. Der Torhüter-Routinier mußte mehrmals sein ganzes Können aufbieten (11. gegen Drabow

und Lempke, 30. gegen Paulo, 40. gegen Jahn), um die Lausitzer nicht uneinholbar davonziehen zu lassen. In dieser Phase spürten alle, daß die Cottbuser trotz aller Niederlagen im Oberhaus wesentlich dazugelernt hatten. „Das zeigte sich besonders in der Zweikampfführung. In dieser Beziehung waren uns die Cottbuser klar überlegen“, anerkannte Vorwärts-Trainer Dieter Schulz. Allerdings versäumten es die Energie-Aktiven, den Sack sozusagen zuzubinden. „Hier traten erneut unsere alten Schwächen zutage“, bemängelte Trainer Dieter Schulz. „Wir machten es uns ja selbst noch schwer, denn normalerweise war das Spiel schon frühzeitig für uns gelaufen.“

Der Mut, mit dem die Matrosen aus der Kabine kamen, erhielt nämlich postwendend einen argen Dämpfer. Als Balck im Torraum ein unglückliches Handspiel unterlief, schien der frühe Anschlußtreffer unumgänglich (48.). Aber Wendt parierte Hankes Schuß in souveräner Manier. Erstaunlich aber, daß sich die Platzbesitzer davon nicht im mindesten beirren ließen. Vielmehr starteten Ruppach, der immer wieder aufrückende Karsten Duggert, Wunderlich und Unglücksrabe Hanke Angriffe, die logischerweise zum Erfolg führen mußten.

Und nachdem beide Vertretungen alle Höhen und Tiefen durchwandert hatten, entschied das direkte Duell der Torhüter. Hier zeigte sich der schwergewichtige Wendt als der Glücklichere, indem er zuerst in die rechte untere Ecke traf, Sekunden später Schöning's Schuß aus eben dieser Zone fischte.

BETRACHTUNG

FREUDE AM SPIEL – mit dieser Diskussion haben wir eine große Resonanz ausgelöst, offensichtlich ein Thema gewählt, das allen Fußballanhängern sehr am Herzen liegt. Soviel Zuschriften zu einem bestimmten Gesichtspunkt sind lange nicht mehr in unserer Redaktion eingegangen. Und über einen Mangel an Post können wir uns wahrlich nicht beklagen. Viele Leser haben geschrie-

ben, Postkarten und lange Briefe, mitgeteilt, was sie darunter verstehen, was sie in die Stadien lockt, ihnen Freude und Entspannung bereitet und was andererseits nicht gerade dazu beiträgt. Nur einen Bruchteil davon können wir auf der Seite 2 veröffentlichen. Dadurch angeregt, haben wir einige Journalistkollegen gebeten, ihre Meinung

zu äußern. Sie berichten Woche für Woche über unseren Fußball, wollen mit ihrer Tätigkeit ebenfalls Freude am Spiel vermitteln. Lesen Sie dazu auf unseren beiden Mitteileseiten die Gedanken vom ehemaligen Nationalspieler Jürgen Nöldner („Deutsches Sportecho“), von Wolfgang Hartwig („Berliner Zeitung“), Werner Eberhardt (Rundfunk) und Uwe Grandel (Fernsehen).



**WERNER
EBERHARDT**

**Weniger „Paarläufe“
und mehr Toleranz**

Per Aetherwellen möchte der Funkreporter „Freude am Spiel“ vermitteln. Doch, so meinen „neutrale“ Zuhörer, häßliche Zwischenrufe aus ganz bestimmten Stadionecken, ständige Beanstandungen der Schiedsrichterentscheidungen (natürlich nur, wenn sie sich gegen die eigene Mannschaft richten) verriesen die Stimmung. Natürlich will ich die überwiegend jungen Zuschauer mit ihren Fahnen und Umhängen, den Klubaufklebern auf den Jacken, ihren Transparenten und Sprechchören nicht dazu auffordern, ab sofort die „Taubstummen“ zu mimen. Aber ein bißchen mehr Toleranz gegenüber Leuten mit anderer Fußballansicht, bitte schön, das darf man doch wohl fordern! Oft sind die älteren Herren keine Vorbilder. Was da mitunter sonnabends aus den Stadien strömt, mit höchsten Köpfen und hervortretenden Adern, das können doch keine Sportanhänger sein, die soeben 90 Minuten lang Freude am Spiel empfanden.

Das Gegenteil des Diskussionsthemas „Freude am Spiel“ könnte lauten: „Ärger über Kampf“. Nun brauchen wir natürlich auch Kämpfer und nicht nur Spieler, oder besser ausgedrückt: Die Mischung aus beiden Komponenten ist es, die eine gute Elf auszeichnet. Denn noch immer ist Fußball ein Mannschaftsspiel! Aus Helm ist kein Häfner und aus Pommerenke kein Decker zu machen. Jeder der hier Genannten, der ja nur als Beispiel für eine Richtung, für eine Auffassung steht, hat das Recht, seine Leistungen oder halt auch nur mal seinen Einsatzwillen anerkannt zu sehen. Wer jedoch bewußt foul, wer nur mit einseitiger Ausbildung durch die Spielzeiten schlüpfen will, wer uns also somit immer wieder die „spielerischen Kreise“ nur stört, anstatt selbst etwas zur Spielgestaltung beizutragen, denen sollten wir keine Schonung gewähren.

Leider sind viele unserer Oberligabegegnungen von der spielerischen Klasse her meist ziemlich dürtig. Der „Schauwert“ erschöpft sich in ein paar packenden Zweikampfszenen, in durch die Bank guten Torwartleistungen – aber zu oft reduziert sich bei uns ein Spiel zwischen Magdeburg und Dresden (ich nehme es nur als Beispiel) auf zehn einzelne Zweikämpfe Schmuck gegen Streich, Helm gegen Hoffmann oder Raugust gegen Heidler, Pommerenke gegen Schade oder wer nun gerade miteinander „gepaart“ ist.

Ich bleibe bei meiner Ansicht: Diese übertriebenen „Paarläufe“ lenken automatisch vom Spielgedanken ab. Wann kommen die Spiele, in denen sich die rechten Verteidiger nicht mehr von ihren jeweiligen Linkssaußen über den gesamten Platz „schleifen“ lassen?

Mehr als Anfänge vermag ich in dieser Hinsicht beim besten Willen nicht zu entdecken. Und das nimmt mir persönlich viel von der Freude am Spiel, die ich eigentlich brauche, um sie anderen, den Zuhörern, zu vermitteln ...



Freude am Spiel



jugend

20 Jungen errangen den Gruppensieg

Im UEFA-Wettbewerb „Unter 16“ fehlen noch drei Viertelfinalisten



Der Leipziger Flügelstürmer Marschall ist einer von den zwanzig Spielern, die mit der Auswahl unserer Republik den Gruppensieg im UEFA-Wettbewerb „Unter 16“ errungen und sich die Viertelfinalteilnahme gesichert haben.

Foto: Beyer

Nachwuchs-Oberliga

• Nachholspiel: FC Carl Zeiss Jena – FC Rot-Weiß Erfurt 1:0 (0:0)

FC Carl Zeiss: Härtel, Bötzner, Rode, Kull, Kahnt, U. Burow, Steinborn (ab 64. Zimmermann), Pittelkow, Roß (ab 86. J. Burow), Brückner, Rost; Trainer: Werner.

FC Rot-Weiß: Michalowski, Röder, Ruster, Herber, Jäger, Jung, Döring, Schröder, Babock, Fehrenbacher (ab 62. Weidemann), Vogel; Trainer: Bach.

Schiedsrichter: Kiefer (Merseburg); Torschütze: 1:0 Kull (79.). – Verwarnungen: U. Burow – Michalowski, Jäger, Babock.

Tabellenstand

1. Wismut Aue	10	7	1	2	19:11	15:5
2. 1. FC Lok Leipzig	10	6	1	3	28:12	13:7
3. FC V. Frankf. (O.)	10	6	1	3	21:9	13:7
4. 1. FC Magdeburg	10	5	3	2	26:16	13:7
5. FC C. Zeiss Jena	10	5	3	2	21:12	13:7
6. Dynamo Dresden	10	5	2	3	26:13	12:8
7. BFC Dynamo	10	4	4	2	26:14	12:8
8. FC R.-W. Erfurt	10	4	2	4	14:18	10:10
9. FC Hansa Rostock	10	5	2	3	20:18	9:11
10. Energie Cottbus	10	3	3	4	11:18	9:11
11. HFC Chemie	10	3	1	6	16:20	7:13
12. FC K.-Marx-Stadt	10	2	3	5	11:18	7:13
13. Sachsenr. Zwickau	10	1	5	4	7:21	7:13
14. Ch. Buna Schkop.	10	—	10	6:52	0:20	

Juniorenliga (AK 17/18)

FC Rot-Weiß Erfurt – 1. FC Union Berlin 0:0, FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen FC Carl Zeiss Jena 2:0, FC Karl-Marx-

Stadt – FC Hansa Rostock	7	1:1	BFC Dynamo – 1. FC Lok Leipzig	1:1	Dynamo Dresden – 1. FC Magdeburg	1:1
Dynamo Dresden	7	18:3	11:3	1. FC Lok Leipzig	8:17:9	11:5
FC Hansa Rostock	7	17:17	9:5	1. FC Magdeburg	8:12:9	9:7
1. FC Magdeburg	7	13:13	8:6	FC Vorw. Frankfurt (O.)	7:11:8	7:7
FC Carl Zeiss Jena	7	11:8	7:7	FC Rot-Weiß Erfurt	8:12:18	7:9
FC Karl-Marx-Stadt	7	14:11	6:8	HFC Chemie	6:5:7	5:7
HFC Chemie	7	4:13	3:11	BFC Dynamo	7:4:19	3:11
1. FC Union Berlin	7	4:19	3:11			

Jugendliga (AK 16)

FC Rot-Weiß Erfurt – 1. FC Union Berlin	0:0	FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen FC Carl Zeiss Jena	3:1	FC Karl-Marx-Stadt – FC Hansa Rostock	1:0	BFC Dynamo – 1. FC Lok Leipzig	3:2	Dynamo Dresden – 1. FC Magdeburg	1:0		
0:0, FC Vorwärts Frankfurt (O.) gegen FC Carl Zeiss Jena 3:1, FC Karl-Marx-Stadt – FC Hansa Rostock 1:0, BFC Dynamo – 1. FC Lok Leipzig 3:2, Dynamo Dresden – 1. FC Magdeburg 1:0.											
Dynamo Dresden	7	14:4	13:1	FC Vorw. Frankfurt (O.)	7	13:7	12:2	FC Carl Zeiss Jena	7	18:8	10:4
FC Vorw. Frankfurt (O.)	7	13:7	12:2	FC Carl Zeiss Jena	7	18:8	10:4	1. FC Lok Leipzig	8	21:10	10:6
FC Carl Zeiss Jena	7	13:7	12:2	BFC Dynamo	7	12:11	9:5	FC Hansa Rostock	7	6:6	6:8
1. FC Lok Leipzig	8	21:10	10:6	FC Hansa Rostock	7	6:6	6:8	FC Karl-Marx-Stadt	7	6:10	5:9
BFC Dynamo	7	12:11	9:5	FC Karl-Marx-Stadt	7	6:10	5:9	1. FC Magdeburg	8	10:11	5:11
FC Hansa Rostock	7	6:6	6:8	1. FC Magdeburg	8	10:11	5:11	HFC Chemie	7	7:12	4:10
FC Karl-Marx-Stadt	7	6:6	6:8	HFC Chemie	7	7:12	4:10	1. FC Union Berlin	7	4:18	3:11
1. FC Magdeburg	8	10:11	5:11	1. FC Union Berlin	7	4:18	3:11	FC Rot-Weiß Erfurt	8	6:20	3:13

Durch ein technisches Versehen sind in der Ausgabe Nr. 46 die Zeilen „Juniorenliga (AK 17/18)“ und „Jugendliga (AK 16)“ über den Ergebnissen und Tabellen vertauscht worden.

Nur fünf der insgesamt 62 Spiele stehen noch aus, dann ist die Vorrunde des erstmals ausgetragenen UEFA-Wettbewerbs für Auswahlmannschaften „Unter 16“ abgeschlossen, an dem sich 26 Länder beteiligen. Erfreulich, daß zu den Gruppensiegern und damit Teilnehmern am Viertelfinale neben den Vertretungen Schottlands (Gruppe 1), Finnlands (2), Jugoslawiens (6) und Italiens (8) bereits auch die Auswahl unserer Republik gehört, die in der Gruppe 4 mit 9:3 Punkten die CSSR (8:4), Österreich (4:8) und Polen (3:9) auf die Plätze verwies. Sie trifft nun in der Runde der letzten Acht, die bis zum 31. März nächsten Jahres mit Hin- und Rückspiel ausgetragen wird, höchstwahrscheinlich auf die Vertretung der BRD, die in der Gruppe 3 aus ihren abschließenden beiden Begegnungen gegen die Niederlande (24.11.) und in Belgien (9.12.) lediglich noch einen Punkt benötigt, um endgültig den Staffelsieg sicher zu haben.

In der Gruppe 5 fällt in dieser Woche die Entscheidung. Die Ungarn müßten am Mittwoch in Rumänien mindestens mit sieben Treffern Unterschied gewinnen, um die punktgleiche Vertretung der UdSSR durch das bessere Törverhältnis noch von der Spitze verdrängen zu können. Das kann eventuell auch in der Gruppe 7 den Ausschlag geben. Vor der Partie Portugal-Spanien am 8. Dezember ergibt sich diese Konstellation: Frankreich 5:3 Punkte / 5:3 Tore, Portugal 3:3/2:5, Spanien 2:4/7:6. Die letzte Begegnung

der Gruppe 8 zwischen Italien und Malta hat keinen Einfluß auf den Staffelsieg, der den Italienern nicht mehr zu nehmen ist.

Nach dem bisherigen Stand ergeben sich folgende Viertelfinalpaarungen: Finnland-Schottland, DDR gegen Sieger Gruppe 3, Sieger Gruppe 5 gegen Jugoslawien, Sieger Gruppe 7 gegen Italien.

In den sechs Vorrundenspielen der DDR-Auswahl in Österreich (1:0), gegen Polen (1:0), in der CSSR (2:1), gegen die CSSR (1:1), Österreich (0:0) und in Polen (1:1) haben die Trainer Frank Engel, Harald Irmscher (FC Carl Zeiss Jena) und Horst Wruck (FC Vorwärts Frankfurt/Oder) insgesamt 20 Spieler eingesetzt, von denen lediglich Kapitän Ketzer (1. FC Magdeburg), Gobel, Patzer (beide FC Carl Zeiss Jena) und Leonhardt (Dynamo Dresden) immer dabei waren. Dann folgen: 5 Einsätze: Weigang (FC Rot-Weiß Erfurt), Stöckel (FC Karl-Marx-Stadt), Bennert (FC Vorwärts Frankfurt/Oder); 4 Einsätze: Bonan, Rother (1. FC Magdeburg), Nehring (1. FC Lok Leipzig); 3 Einsätze: Lindner (1. FC Lok Leipzig), Stüber, Kirsten (Dynamo Dresden), Wittke (1. FC Magdeburg); 2 Einsätze: Thielke (FC Hansa Rostock), Wagenhaus (HFC Chemie), Marschall (1. FC Lok Leipzig); 1 Einsatz: Roß (FC Carl Zeiss Jena), Harnack (BFC Dynamo), Lahn (1. FC Union Berlin). Die lediglich sechs Treffer in den Spielen erzielten Stöckel (2, davon ein Foulstrafstoß), Bonan, Leonhardt, Lindner und Kirsten.

die Kräfte gemessen. Die bisher einzigen Treffer kommen auf das Konto der beiden Berliner BFC-Spieler Thom und Fandrich.

Die beiden Trainer Lothar Pröbe (1. FC Lok Leipzig) und Harald Fischer (Dynamo Dresden) haben folgendes Aufgebot nominiert: Bonan (1. FC Magdeburg), Fandrich, Grether, Thom (alle BFC Dynamo), Hartmann, Winkel, Stengel (alle FC Vorwärts Frankfurt/Oder), Hergesell, Doll (beide FC Hansa Rostock), Szepanski, Wiegand, Kunzmann (alle FC Carl Zeiss Jena), Huck (HFC Chemie), Wienhold (FC Karl-Marx-Stadt), Wude, Löpelt (beide Dynamo Dresden), Lorenz Lüdtke, Pfeiffer (alle 1. FC Lok Leipzig).

162 Mannschaften wollten nach Heudeber kommen

Hier ein kurzer Überblick über die einzelnen Turniere:

Bei den Kindern AK 8/9 konnte Pokalverteidiger Energie Cottbus den Vorjahrserfolg nicht wiederholen. Im Finale setzte sich Kali Wolmirstedt überraschend klar mit 6:0 durch. Dritter wurde Rotation Halle. Auch in der AK 10/11 gab es mit Motor Ludwigsfelde (vor Kali Wolmirstedt und Chemie Sandersdorf) und in der AK 12/13 mit Dynamo Leipzig (vor Pokalverteidiger Aufbau Brandenburg und EAB Berlin 47) neue Pokalgewinner. Bei der Jugend konnte sich Empor HO Berlin erneut durchsetzen, Kali Werra Tiefenort und Traktor Cochstedt auf die Plätze verweisen. Spannend ging es bei den Junioren zu. Vorjahrsieger ZSG Leinefelde ließ sich von Dynamo Fürstenwalde nur durch das Torverhältnis verdrängen.

Platz drei belegten die Gastgeber.

Das XXI. Turnier der Männermannschaften sah Bergmann-Borsig Berlin vor Motor Leipzig-Lindenau und Traktor Niemegk vor. Das Kräftemessen der Altermannschaften am Staatsfeiertag endete mit einem überraschenden Erfolg von Motor Raguhn vor der SG Heudeber und dem eigentlichen Favoriten Stahl Brandenburg.

Alle Turniere zeichneten sich durch eine lobenswerte Fairneß aus. Es gab nicht einen Feldverweis. Dazu trugen auch die guten Leistungen der Unparteiischen bei, von denen Sportfreund Tietz für die Leitung seines 1.000. Spiels geehrt wurde.

Nun laufen bereits die Vorbereitungen für die Turniere im Jahre 1982. Alle Pokalgewinner haben schon ihre Teilnahme zugesagt. Das sind die Termine: 9.4. Jugend

AK 14/15, 2.5. Kinder AK 12/13, 11.5. Kinder AK 10/11, 14.5. Kinder AK 8/9, 29.5. Junioren, 12.6. zweite Männermannschaften, 14.8. Männer, 7.10. Altermannschaften.

Unser besonderer Dank gilt den Betrieben des Ortes für ihre tatkräftige Unterstützung. Vertreter der VEB Getreidewirtschaft, des Agrochemischen Zentrums, der LPG Pflanzenproduktion und der LPG Tierproduktion gehören jeweils zu den Organisatoren.

Die Mitglieder unserer Sektion Fußball sind auch über ihre sportliche Betätigung hinaus sehr aktiv. Durch Altstoffsammlungen wurden in diesem Jahr etwa 2.500 Flaschen und Gläser sowie 500 kg Lumpen und Altpapier abgeliefert. Von den Einnahmen haben wir 1.100 Mark zur Eigenfinanzierung des VII. Turn- und Sportfestes der DDR 1983 in Leipzig zur Verfügung gestellt. Und im Wettbewerb unserer Gemeinschaft stehen nach den ersten zehn Monaten 8.343 Mark an Spendenaufkommen zu Buche.

R. WIEDENBACH/SG HEUDEBER

BEZIRKE

Berlin

1. FC Union II	gegen Motor Lichtenberg 1 : 0, Köpenick gegen Dynamo Lichtenberg 1 : 0, Rotation gegen Luftfahrt 0 : 1, Berolina gegen Adlershof 1 : 2, Wildau gegen Hohenschönhausen 0 : 0, Johannisthal gegen Pankow 3 : 2, Sparta gegen BVB 1 : 4, Bergmann-Borsig II gegen NARVA 0 : 0.
1. FC Union II	12 28:10 20
Einheit Pankow	12 35:14 18
NARVA Berlin	12 28:15 18
Motor Wildau	12 28:16 15
Dyn. Lichtenberg	12 27:15 15
Rotation Berlin	12 21:15 14
SG Hohenschön.	12 16:18 13
Sparta Berlin	12 21:27 12
Bergm.-B. II (N)	12 21:17 11
Berliner VB	11 21:19 9
Sp. Johannist. (N)	12 14:26 9
Motor Lichtenberg	12 13:26 8
Dyn. Adlershof	12 16:24 8
Luftfahrt	12 19:28 8
Motor Köpenick	12 11:34 6
Berolina Stralau	11 16:31 5

Dresden

Bautzen gegen Stahl Riesa II	1 : 2, Neustadt gegen Coswig 5 : 0, Hagenwerder gegen Freital 1 : 0, Kirschau gegen Löbau 1 : 3, Görlitz gegen Meißen 0 : 0, Chemie Riesa gegen Pirna-Copitz 2 : 1, Tabak Dresden gegen Weixdorf 3 : 0, Gröditz II gegen Kamenz II 0 : 3.
Fortschr. Neustadt	11 30:11 18
Stahl Riesa II (A)	11 28: 9 17
Wism. Pirna-C.	11 21: 9 15
TSG Meissen	11 25:14 15
Mot. Bautzen (N)	11 18:16 12
Vw. Kamenz II	11 19:14 11
Empor Löbau	11 20:16 11
Chemie Riesa	11 19:16 11
Fortschr. Kirschau	11 16:14 11
Emp. T. Dresden	11 14:22 10
M. WAMA Görlitz	11 12:12 9
TSG Gröditz II	11 12:22 9
Stahl Freital	11 16:28 9
SG Weixdorf (N)	11 11:22 7
ISG Hagenwerder	11 2:20 6
Ch. Coswig (N)	11 8:26 5

Leipzig

DHK gegen Fortschritt West	2 : 2, Böhlen II gegen Geithain 3 : 1, Espenhain gegen Niedergoseln 5 : 1, Wurzen gegen Chemie Leipzig II 1 : 2, Grimma gegen Schkeuditz 1 : 0, Markkleeberg gegen Delitzsch 5 : 1, Schmölln gegen Markranstädt 1 : 0, Lindenau gegen BK Leipzig 0 : 1.
Motor Lindenau	14 31:10 23
Ch. Leipzig II	14 21:11 21
Ch. Böhlen II (A)	13 32:14 20
Motor Schmölln	14 37:20 20
BK Leipzig	14 25:14 19
Ch. Markkleeberg	12 32:13 18
Ak. Espenhain (A)	14 27:14 17
Motor Grimma (N)	14 18:20 17
Motor Geithain	14 19:25 13
Lok Delitzsch	14 28:24 12
Empor Wurzen (N)	14 26:30 11
Turb. Markranst.	14 14:29 8
F. W. Leipzig	14 11:27 8
DHK Leipzig	13 17:31 6
Koop. Niedergoseln	14 14:36 5
MAB Schkeuditz	14 14:48 2

Gera

Lobenstein gegen Neustadt	1 : 1, Tanna gegen Schwarza 3 : 3, Zeulenroda gegen Münchberg 4 : 1, Wünschendorf gegen Seelingstädt 3 : 2, Dynamo Gera gegen Modedruck Gera 0 : 0, Greiz gegen Niedergörlitz-Frießnitz 2 : 1, Chemie
---------------------------	---

EINWÜRFE

Auf vier Punkte vergrößerte Penarol Montevideo seinen Vorsprung in der uruguayischen Meisterschaft gegenüber Nacional Montevideo. Penarol gewann 4 : 1 gegen Rampla Juniors, während Nacional gegen Huracan über ein 1 : 1 nicht hinauskam.

Kostarikas Titelkampf- Endrunde wird von Herediano angeführt. Der Tabellenführer behauptete sich in seinem zweiten Spiel gegen Saprissa 2 : 0.

In den beiden Vierergruppen der Endrunde Kolumbiens spielen mit je vier

Jena gegen Auma 4 : 1, Pößneck gegen Hermsdorf 0 : 0.	
Motor Hermsdorf (A)	14 38:10 25
Dynamo Gera	13 34:12 21
Niederp.-Frießn.	13 38:24 18
Elektr. Lobenstein	14 30:15 16
Wismut Gera II	13 26:11 15
Bekl. Tanna	13 23:19 15
Rotasym Pößneck	14 18:13 15
Motor Zeulenroda	13 27:28 13
Grelka Greiz	13 30:23 12
Ch. Schwarza (N)	13 22:23 12
Modedruck Gera	13 19:21 12
Chemie Jena	13 19:22 12
W. Seelingstädt	13 18:25 12
Motor Neustadt	13 16:25 9
Turbine Auma (N)	13 19:32 8
S. Wünschend. (N)	13 14:50 5
F. Münchenb. (N)	13 7:45 4

Erfurt

Gotha—Fortschritt Erfurt 1 : 1, Mühlhausen—Menteroda 6 : 0, Kölleda—Auleben 2 : 1, Leinefelde—Eisenach 4 : 0, Bad Langensalza—Sömmerda 3 : 1, Bleicherode—UT Erfurt 4 : 0, Ruhla gegen Apolda 2 : 2, Heiligenstadt—Walsleben 1 : 1.	
TSG Ruhla	13 22:4 20
Ro. Sömmerda	13 27:11 19
B. Langensalza (A)	12 26:11 17
Motor Gotha	13 18:16 16
Gl. Bleicherode	13 29:20 15
Union Mühlhausen	13 28:18 14
F. Erfurt (N)	13 19:22 14
M. Heiligenstadt	13 13:14 13
Akt. Menteroda	13 15:20 13
Einheit Kölleda	12 18:21 12
Tr. Auleben (N)	13 15:15 12
ZSG Leinefelde	12 15:19 10
Vw. Eisenach (N)	12 13:19 9
UT Erfurt	13 9:21 7
E. Walsleben	13 10:26 7
OT Apolda	13 19:39 6

Schwerin

Lenzen—Neustadt-Glewe 1 : 1, Ludwigsburg—Schwerin-Süd II 3 : 3, Dynamo Schwerin II—Gadebusch 5 : 0, Sternberg—Lok Hagenow 2 : 3, Cambs—Wittenberge 4 : 4, Güstrow—Laage 3 : 1, Vorw. Hagenow—Dütschow 5 : 0, Demen—Motor Schwerin 0 : 3, Karstädt gegen Bolzenburg 2 : 0.	
V. Wittenberge (A)	15 63:12 27
Vw. Hagenow	15 58:16 25
Mot. Schwerin	14 39:9 24
Einh. Güstrow	15 42:19 24
A. Bolzenburg	15 40:21 20
Dyn. Schwerin II	15 29:15 18
Tr. Karstädt	15 25:25 15
Schwerin-S. II	15 27:25 14
Tr. Laage (N)	15 29:36 14
Ludwigsburg	15 32:32 13
Neust.-Glewe	15 21:29 13
Tr. Dütschow	15 18:36 13
Lok Hagenow (N)	14 23:43 12
Tr. Cambs	14 23:30 11
Aufb. Sternberg	15 22:33 9
Gadebusch	15 14:40 6
Tr. Lenzen	14 15:57 4
Vw. Demen	15 15:57 4

Frankfurt

Staffel Süd: Halbleiterwerk Frankfurt — WGK Frankfurt 1 : 2, Dynamo Fürstenwalde II gegen TSG Seelow 8 : 0, Aufbau Eisenhüttenstadt gegen Müncheberg 1 : 3, Neuzelle gegen Groß Lindow 4 : 1, Lebus gegen Storkow 1 : 1, Dynamo Ost Frankfurt—Stahl Eisenhüttenstadt II 0 : 5, Vorwärts Seelow gegen Beeskow 0 : 0.	
Hw. Frankfurt (A)	13 32:7 23
Vorwärts Seelow	13 43:14 21
St. Eisenhüttenst. II	13 42:16 18
WGK Frankfurt	13 28:16 17
Traktor Neuzelle	13 25:21 16
SG Müncheberg	13 34:24 14

Dyn. Fürstenw. II	13 33:25 14
Fort. Storkow (N)	13 29:28 12
Beeskow	13 13:22 12
Tr. Groß Lindow	13 23:32 10
Aufb. Eisenhüttenstadt	13 23:32 9
Dyn. O. Frankfurt	13 20:36 6
SG Lebus	13 12:43 6
TSG Seelow	13 11:52 4

Staffel Nord: Motor Eberswalde—Werneuchen 4 : 1, PCK Schwedt II—Rotation Schwedt 1 : 1, Bad Freienwalde—Lichterfelde 1 : 2, Strausberg—Lok Eberswalde 3 : 0, Oderberg gegen Schönheide 3 : 2, Vorwärts Bernau 0 : 0, Rüdersdorf—Schöneiche 2 : 0.	
PCK Schwedt II	13 23:39 20
Aufb. Rüdersdorf	13 20:12 18
Mot. Eberswalde (A)	12 31:10 17
Rot. Schwedt	13 27:19 16
KIM Lichterfelde	13 23:21 16
Landb. Schöneiche	13 24:16 15
R.-W. Wernau	13 36:25 14
Lok Eberswalde	13 20:85 13
Mot. Oderberg	13 22:27 12
Einh. Bernau (N)	12 14:22 10
Vw. Strausberg	13 21:33 8
Vorw. Bernau	13 18:30 8
Bad Freienwalde	13 18:32 7
Trakt. Schöneweide (N)	13 14:40 4

Karl-Marx-Stadt

Staffel 1: Schönheide—Crossen 0 : 1, Reichenbach—Treuen 2 : 1, Lok Zwickau—Aue II 1 : 1, Wilkau-Haßlau—Sosa 1 : 3, Vorwärts Plauen—Einh. Auerbach 6 : 0.	
Vw. Plauen (A)	9 30:3 18
Wema/Aufb. Plauen	10 17:6 16
SG Sosa	10 20:14 14
Wismut Crossen	10 12:13 10
Lok Zwickau	10 13:16 10
Fortschr. Treuen	9 16:14 9
Wismut Aue II	10 17:17 9
Einh. Auerbach	10 15:24 8
Bl.-W. Reichenb. (N)	10 9:16 7
Wilkau-Haßlau	10 14:23 8
A. Schönheide	

WM-QUALIFIKATION



Links: das entscheidende Tor im Spiel zwischen England und der ungarischen Auswahl, nach 16 Minuten erzielt durch den am Boden liegenden Mészáros, rechts: Keegan, Daneben: Rummennigge von der BRD-Auswahl überwindet den albanischen Schlußmann Musta zum zweiten Male. Kola und Fischer verfolgen die Szene. Fotos: ADN/ZB

Drei britische Mannschaften in der Finalrunde

Tore wie reife Früchte

● Gruppe 1: BRD-Albanien 8:0

BRD: Immel, Stielike, Kaltz (ab 60. Matthäus), K. H. Förster, Briegel, Dremmler, Breitner, Magath, Littbarski, Fischer, Rummennigge (ab 50. Milewski). **Albanien:** Musta (ab 57. Luarasi), Berisha, Targaj, Hysi, Kola, Lleshi, Ragami, Ballgjini, Braho, Popa, Luci. **Schiedsrichter:** Björnestedt (Norwegen); Zuschauer: 45 000 am vergangenen Mittwoch in Dortmund; **Torfolge:** 1:0 (0. 2:0 Rummennigge (5., 19.), 3:0 Fischer (32.), 4:0 Kaltz (36.), 5:0 Rummennigge (43.), 6:0 Littbarski (52.), 7:0 Breitner (67., Foulstrafstoß), 8:0 Fischer (72.).

Es war ein „Einbahn-Spiel“, denn die albanische Auswahl zeigte zu viel Respekt, konnte bis auf die Schlußphase kaum einmal angreifen. Gastgeber BRD verstand es dank Rummennigge, Littbarski und dem fast nur als Rechtsaußen operierenden Rechtsverteidiger Kaltz immer wieder, die zahlenmäßig starke, aber inkonsistente Abwehr des Gastes aufzureißen, so daß die Tore wie reife Früchte fielen. Mit Milewski, der debütierte, und Matthäus (2. Länderspiel) wurden junge Spieler mit dem Blick auf die Endrunde in Spanien ausprobiert.

Ein Bravo und Danke

● Gruppe 2: Frankreich gegen Niederlande 2:0 (0:0)

Frankreich: Castaneda, Janvion, Tressor, Lopez, Bossis, Genghini, Giresse, Platini (ab 75. Tiganu), Rocheteau, Lamour (ab 69. Zimako), Six.

Niederlande: van Breukelen, Wijnstekers, van der Korput (ab 72. La Ling), Krol, Poortvliet, Peters, Neeskens, Meegod (ab 46. Tahamata), Muhren, van Kooten, Rep.

Schiedsrichter: Garrido (Portugal); Zuschauer: 45 000 am vergangenen Mittwoch in Paris; **Torfolge:** 1:0 Platini (51.), 2:0 Six (82.).

Frankreich schweigt im Jubel. „L'Equipe“, die größte französische Sportzeitung, drückte mit Schlagzeilen über die halbe Seite die Gedanken der Fußballanhänger aus: „Bravo und danke!“ In der Tat, der Mut von Trainer Michel Hidalgo, voll auf die Offensive zu setzen, zahlte sich aus. Die „Trikolore“, von den 45 000 Zuschauern förmlich nach vorn gepeitscht, bestimmte ständig die Szenerie gegen das „Alt-Herren-Team“, auf das der niederländische Auswahltrainer Kees Rijvers baute, wenngleich bis zur Pause kein Tor fiel. Mit dem direkt verwandelten Freistoß von Regisseur Platini, bei dem allerdings Schlußmann van Breukelen keine glückliche Figur machte, änderte sich das Bild. Die

Niederländer, kaum Torgefahr ausstrahlend, weil allein Peters Ideen investierte, mußten nun kommen, so daß die Räume für die Franzosen größer wurden.

Belgien	8	5	1	2	12:9	11:5
Irland	8	4	2	2	17:11	10:6
Niederlande	8	4	1	3	11:7	9:7
Frankreich	7	4	—	3	16:8	8:6
Zypern	7	—	—	7	4:25	0:14

Überragender Darasseliya

● Gruppe 3: UdSSR-Wales 3:0 (2:0)

UdSSR: Dassajew, Baltatscha, Borowski, Susloparov, Demjanenko, Darasseliya, Burjak, Sulakwelidse, Schengeljia, Gavrilow (ab 68. Guzajew), Blochin.

Wales: Davies, Ratcliffe, Jones, Nicholas, Phillips, Price, Curtis, Flynn, Rush, Mahoney (ab 46. Thomas), L. James.

Schiedsrichter: Kelzer (Niederlande); Zuschauer: 80 000 am vergangenen Mittwoch in Tbilissi; **Torfolge:** 1:0 Darasseliya (13.), 2:0 Blochin (18.), 3:0 Schengeljia (65.).

Cheftrainer Konstantin Beskow strahlte über das ganze Gesicht: „Eine größere Freude hätten mir die Burschen gar nicht zu meinem 60. Geburtstag machen können!“ Und in der Tat — der Jubilar hatte allen Grund zur Freude. Mit einer erneut imponierenden Leistung holte sich die UdSSR gegen Wales in überzeugendem Stil die Fahrkarten zum WM-Endrundenturnier. Mike England, Manager der Waliser, kommentierte den Ausgang der 90 Minuten ohne Bitterkeit. „Wir hatten uns zwar vorgenommen, unsere Chance mit aller Konsequenz wahrzunehmen, aber gegen diese UdSSR-Vertretung war kein Kraut gewachsen. In ihrer derzeitigen Verfassung ist die sowjetische Mannschaft ohne Zweifel eine der stärksten des europäischen Kontinents.“

Überragender Akteur in den Reihen des Gastgebers war Mittelfeldspieler Witali Darasseliya, der seine Elf gemeinsam mit Burjak und Sulakwelidse nicht nur pausenlos nach vorn trieb, sondern sich auch als Schütze des 1:0 auszeichnete. Das schnelle 2:0 durch Blochin, einen Musterpaß seines Kiewer Mannschaftskameraden Burjak nahm der UdSSR-Kapitän in vollem Lauf an, um dann noch entschlossen zu vollenden, brachte dann schon eine Vorentscheidung.

UdSSR	7	6	1	—	19:1	13:1
Wales	8	4	2	2	12:7	10:6
CSR	7	4	1	2	14:5	9:5
Island	8	2	2	4	10:21	6:10
Türkei	8	—	—	8	1:22	0:16

Druck und Tempohatz

● Gruppe 4: England-Ungarn 1:0 (1:0)

England: Shilton, Neal, Mills, Thompson, Robson, Keegan, Martins, Coppell (ab 61. Morley), Mariner, Brooking, McDermott.

Ungarn: Mészáros, Martos, Balint, Tóth, Müller, Garaba, Csapo (ab 67. Szanto), Salay, Fazekas (ab 46. Kerekes).

Schiedsrichter: Konrad (Frankreich);

Zuschauer: 92 000 am vergangenen Mittwoch in London; **Torschütze:** 1:0 Mariner (16.).

An Kampfkraft und Einsatzfreude warfen die Briten alles in die Waagschale, um nach den vier letzten Heimspielen ohne einen einzigen Torerfolg diesmal frühzeitig die Weichen zu stellen. Ihre zum Teil eindeutige Überlegenheit resultierte aus weiten Schlägen auf die Angriffsspitzen und dem Offensivdrang aus allen Mannschaftsteilen heraus. Zeit- und tempoverzögernde, ballsicke Aktionen standen für die Elf nicht zur Diskussion. „Ich weiß, daß dieser Stil nach wie vor unter Kritik steht, aber er erwies sich gegen die Ungarn als das beste Mittel, um ihnen keinerlei spielerische Entwicklung zu lassen.“ Tatsächlich fanden die Gäste nur sporadisch die Möglichkeit, sich frei zu machen und ihr Können in einer lockeren, flüssigen Spielauffassung nachzuweisen. „Zudem zeigte sich gerade unter diesen Bedingungen, wie wertvoll und unersetztlich ein Mann wie Nyilasi für uns ist, auf den wir wegen Verletzung verzichten mußten“, urteilte Ungarns Verbandstrainer Kalman Meszöly.

Ungarn	8	4	2	2	13:8	10:6
England	8	4	1	3	13:8	9:7
Rumänien	8	2	4	2	5:5	8:8
Schweiz	8	2	3	3	9:12	7:9
Norwegen	8	2	2	4	8:15	6:10

Die Spiele am Wochenende

● Gruppe 1: BRD-Bulgarien 4:0 (1:0)

BRD: Schumacher, Kaltz, Hannes, K.-H. Förster, Briegel, Breitner, Dremmler, Magath (ab 55. K. Allofs), Rummennigge, Fischer, Hrubesch.

Bulgarien: Welinow, Balewski, Nikolow, Dimitrow, Bonew, Iliew, Kostadinow, Markow (ab 46. Lubomirow), Zdravkow, Mladenow, Jontschew.

Schiedsrichter: Fredriksson (Schweden); Zuschauer: 55 000 am Sonntag in Düsseldorf; **Torfolge:** 1:0 Fischer (4.), 2:0 Rummennigge (48.), 3:0 Kaltz (62., Foulstrafstoß), 4:0 Rummennigge (82.).

BRD	8	8	—	—	33:3	16:0
Österreich	8	5	1	2	16:6	11:5
Bulgarien	8	4	1	3	11:10	9:7
Albanien	8	1	—	7	4:22	2:14
Finnland	8	1	—	7	4:27	2:14

Wechselvolles Treffen

● Gruppe 6: Portugal-Schottland 2:1 (1:1)

Portugal: Bento, Gregorio (ab 52. Velo), Simões, Enrico, Texeira, Oliveira, Dito, Romes, Magalhaes (ab 46. Diamantino), Manuel Fernandes, Costa.

Schottland: Thompson, Stewart, F. Gray (ab 40. Kennedy), Miller, Hansen, Provan, Strachan, Hartford, Souness, Archibald (ab 65. Dalglish), Sturrock.

Schiedsrichter: Corver (Niederlande); Zuschauer: 12 000 am vergangenen Mittwoch in Lissabon; **Torfolge:** 0:1 Sturrock (9.), 1:1, 2:1 Manuel Fernandes (33., 56.).

Vom schnellen Führungstreffer der Gäste ließen sich die Portugiesen nicht im geringsten beeindrucken. Sie blieben ihrem Vorsatz treu, sich nach vielen enttäuschenden Leistungen und Ergebnissen in dieser Qualifikationsgruppe spielerisch achtbar aus der Affäre zu ziehen. Gewitzter Kombinationsfußball stellte die schottische Abwehr in der Folgezeit immer wieder vor Probleme. Erstaunlich war vor allem, daß die auf sechs Positionen gegenüber der Niederlage gegen Israel veränderte Elf auf Anhieb den Zusammenschnitt fand. Doch der Gegner dachte nicht daran, kampflos das Feld zu räumen. Seine weiträumigen, präzisen Konter über Hartford und Souness garantierten einen wechselvollen Spielverlauf.

● Gruppe 6: Nordirland-Israel 1:0 (1:0)

Nordirland: Jennings, C. Nicholls, J. Nicholls, J. O'Neill, Domachie, McCreery, Cassidy, Gilroy, Brotherston, Armstrong, Hamilton.

Israel: Mizrahi, Machness, J. Cohen, Bar, A. Cohen, Schoum, Ehoes, Lamm, Maiman, Damti, Tabak.

Schiedsrichter: Muro (Spanien); Zuschauer: 35 000 am vergangenen Mittwoch in Belfast; **Torschütze:** Armstrong (27.).

Schottland	8	4	1	3	9:4	11:5
Nordirland	8	3	3	2	6:3	9:7
Schweden	8	3	2	3	7:8	8:8
Portugal	8	3	1	4	8:11	7:9
Israel	8	1	3	4	6:10	5:11

● Gruppe 5: Jugoslawien gegen Luxemburg 5:0 (2:0)

Jugoslawien: Pantelic, Krmpotic, Stojkovic, Zajec, Gudelj, Bujan, Petrovic, Zlatko Vujovic, Halilhodzic (ab 70. Passic), Surjak (ab 75. Jerolimov), Susic.

Luxemburg: Moes, Dax (ab 46. Schreiner), Clemens, Bossi, Rohmann, Gireiss, Weiß, Dresch, Di Domenico (ab 63. Wagner), Langers, Reiter.

Schiedsrichter: Chery (Malta); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Sonnabend in Novi Sad; **Torfolge:** 1:0, 2:0, 2:0, 4:0, 5:0 Halilhodzic (1. und 45.), 3:0 Surjak (67.), 4:0 Passic (72.), 5:0 Zlatko Vujovic (82.).

Jugoslawien	7	5	1	1	20:6	11:3
Italien	7	4	2	1	11:5	10:4
Dänemark	8	4	—	4	14:11	8:8
Griechenland	7	3	1	3	9:11	7:7
Luxemburg	7	—	7	1	1:22	0:14

AMTLICHES des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Dezember 1981, 13.00 Uhr, Nachwuchs-Oberliga 11.15 Uhr

Oberliga

Spiel 78 FC Carl Zeiss Jena gegen BSG Chemie Buna Schkopau
SK: Heyemann, Prokop, Habermann, NW-OL: Stryzy

Spiel 79 BSG Sachsenring Zwickau gegen FC Rot-Weiß Erfurt
SK: Henning, Haupt, Purz, NW-OL: Schrader

Spiel 80 BSG Wismut Aue gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
SK: Stenzel, Peschel, Gläser, NW-OL: Heinemann

Spiel 81 BSG Energie Cottbus gegen FC Hansa Rostock
SK: Herrmann, Bußhardt, Gerber, NW-OL: Schenk

Spiel 82 SG Dynamo Dresden gegen FC Karl-Marx-Stadt
SK: Müller, P. Scheurell, Supp, NW-OL: Rook

Spiel 83 1. FC Magdeburg gegen 1. FC Lok Leipzig
(OL-Spiel bereits am 04.12.1981, Anstoß 17.00 Uhr)
SK: Stumpf, Kirschen, Hagen, NW-OL: Mewes

Spiel 84 BFC Dynamo—HFC Chemie
SK: Ziller, Roßner, Kulicke
NW-OL: Seewald

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 6. Dezember 1981, 13.00 Uhr

Liga

Staffel A

Spiel 73 BSG Motor Ww. Warnemünde gegen ASG Vorwärts Stralsund
SK: BFA Rostock

Spiel 74 BSG Hydraulik Parchim gegen TSG Bau Rostock
SK: BFA Neubrandenburg

Spiel 75 TSG Neustrelitz gegen BSG Post Neubrandenburg
SK: BFA Berlin
Spiel 76 ISG Schwerin-Süd gegen SG Dynamo Schwerin
SK: BFA Rostock
Spiel 77 ASG Vorwärts Neubrandenburg gegen BSG Lok Anklam
SK: BFA Frankfurt (Oder)
Spiel 78 BSG Schiffahrt, Hafen Rostock gegen TSG Wismar
SK: Knuth
LR: BFA Rostock

Staffel B

Spiel 73 SG Dynamo Fürstenwalde gegen BSG KWO Berlin
SK: BFA Dresden
Spiel 74 BSG Stahl Finow gegen BSG Stahl Eisenhüttenstadt
SK: BFA Potsdam
Spiel 75 BSG EAB 47 Berlin gegen BSG Stahl Brandenburg
SK: BFA Schwerin
Spiel 76 BSG Motor Hennigsdorf gegen BSG Stahl Hennigsdorf
SK: Klefer
LR: BFA Halle
Spiel 77 BSG Motor Babelsberg gegen BSG Bergmann-Borsig Berlin
SK: BFA Halle
Spiel 78 BSG Chemie PCK Schwedt gegen 1. FC Union Berlin
SK: Ludwig
LR: BFA Neubrandenburg

Staffel C

Spiel 73 BSG Stahl Thale gegen BSG Chemie Böhmen
SK: Demme
LR: BFA Erfurt
Spiel 74 BSG Motor Altenburg gegen SG Dynamo Eisleben
SK: BFA Magdeburg
Spiel 75 BSG Chemie Zeitz gegen BSG Stahl Blankenburg
SK: BFA Leipzig
Spiel 76 BSG Empor Halle gegen BSG Lok Stendal
SK: BFA Erfurt
Spiel 77 BSG Chemie Leipzig gegen BSG Stahl NW Leipzig
SK: Bude
LR: BFA Halle

Spiel 78 BSG Einheit Wernigerode gegen ASG Vorwärts Dessau
SK: Rößler
LR: BFA Leipzig

Staffel D

Spiel 73 BSG Motor Werdau gegen BSG Stahl Riesa
SK: Müller, M.
LR: BFA Gera
Spiel 74 BSG Robur Zittau gegen BSG Aktivist Schwarze Pumpe
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 75 TSG Gröditz gegen ASG Vorwärts Kamenz
SK: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 76 BSG Motor Ascota Karl-Marx-St. gegen BSG Fort. Bischofswerda
SK: BFA Leipzig
Spiel 77 BSG Aufb. K'hermersdorf gegen BSG Mot. „F. H.“ Karl-Marx-St.
SK: Streicher
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Spiel 78 BSG Aktivist Brieske-Senftenberg—FSV Lok Dresden
SK: BFA Berlin

Staffel E

Spiel 73 BSG Wismut Gera gegen BSG Motor Weimar
SK: Eßbach
LR: BFA Leipzig
Spiel 74 BSG Stahl Schmalkalden gegen BSG Chemie IW Ilmenau
SK: BFA Erfurt
Spiel 75 BSG Wk. Schmalkalden gegen BSG Glückauf Sondershausen
SK: BFA Gera
Spiel 76 BSG Motor Eisenach gegen BSG Motor Rudisleben
SK: BFA Suhl
Spiel 77 BSG Motor Nordhausen gegen BSG Fortschritt Weida
SK: Dr. Schukath
LR: BFA Halle
Spiel 78 BSG Motor Suhl gegen BSG Kall Werra
SK: Zschunke
LR: BFA Karl-Marx-Stadt
Vetter,
Vizepräsident
Müller,
stellv. Generalsekretär

UEFA-Cup: Hinspiele im Achtelfinale

Im Achtelfinale des UEFA-Pokals finden an diesem Mittwoch folgende Paarungen statt: SC Lokeren—1. FC Kaiserslautern, Rapid Wien—Real Madrid, FC Aberdeen—Hamburger SV, IFK Göteborg—Dinamo Bukarest, Sporting Lissabon—Xamax Neuchatel, Radnicki Nis—Feyenoord Rotterdam, FC Valencia—Hajduk Split und FC Winterslag—Dundee United. Rückspieltermin ist der 9. Dezember. Am Tag darauf werden in Zürich die Begegnungen des Viertelfinales in allen drei EC-Wettbewerben ausgelost. Dafür stehen der 3. und 17. März 1982 als Termin fest.

Internationale Vergleiche

● **Karlsruher SC—FC Carl Zeiss Jena** 5 : 3 (3 : 0).

FC Carl Zeiss mit: Gräpenthin, Schnuphase; Brauer, Oevermann (ab 45. Raab), Schilling; Meixner (ab 55. Töpfer), Kurbjuweit, Hoppe; Vogel, Bielau, Trocha. Torfolge: 1 : 0 Groß (3.), 2 : 0 Krauth (28.), 3 : 0 Struth (42.), 4 : 0 Günther (63.), 4 : 1 Raab (66.), 4 : 2 Bielau (73.), 4 : 3 Schnuphase (80.), 5 : 3 Groß (84.).

● **Stadtauswahl Marrakesch (Marokko)—Torpedo Moskau** 0 : 2 (0 : 2).

Kevin Keegan (FC Southampton) führt nach 13 Runden die Torschützenliste der 1. englischen Division mit 13 Treffern vor McDermott (FC Liverpool) mit 11 Toren an.

Für den Schutz des Sozialismus



Gefechtsschießen. Stunde der Wahrheit für die Raketenbatterie. Jetzt zeigt sich, wie sicher die Soldaten die Technik beherrschen – aber auch, wie klug der Kommandeur die Einheit führt. Denn er gibt die Befehle. Er steht an der Spitze der Truppe im Dienst für den zuverlässigen Schutz des Sozialismus – er, ein

Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee.

Mit 23 Leutnant, Offizier mit Diplom, das ist eine solide Startposition für die anspruchsvollen Aufgaben des Berufsoffiziers.

Er ist militärischer Vorgesetzter. In seiner Hand liegen die politische Erziehung und militärische Ausbildung unserer Soldaten.

Er ist Militärspezialist. Sein Wissen und Können befähigt ihn, auch komplizierteste Militärtechnik vollendet zu beherrschen und wirkungsvoll einzusetzen.

Er ist Truppenführer. Seine Führungskunst entscheidet darüber, wie der Kampfauftrag erfüllt wird.

Berufsoffizier der Nationalen Volksarmee

Ein Beruf, der einen festen Klassenstandpunkt, sportliche Kondition, viel Wissen und Können und ebensoviel Herz verlangt. Ein Beruf, der wie kein anderer der Verteidigung des Vaterlandes und damit dem Frieden dient. Ein Beruf auch, der guten Verdienst, angemessenen Urlaub, Wohnung am Dienstort, vorbildliche soziale Betreuung und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten bietet.

Ein militärischer Hochschulberuf.

Ein Beruf für dich!

Nähere Auskünfte erteilen die Beauftragten für Nachwuchssicherung an den Schulen, die Wehrkreiskommandos und die Berufsberatungszentren.



Im Scheinwerferlicht Sekundärrohstoffe

Nicht wenige -Sportler, darunter viele Fußballer, insbesondere auf dem Lande, gehören zur großen Schar der Sekundärrohstoffsammler. Im Rahmen des „Mach mit!“-Wettbewerbes haben sie schon so manche Tonne Metall, Papier usw. für die Volkswirtschaft zusammengetragen und dabei gleichzeitig ihren Ort verschönern helfen. Daß sie solches Tun, meistens kollektiv in der Sportgemeinschaft betrieben, ebenfalls sportlich auffassen, ist ganz selbstverständlich. Denn ähnlich wie im Sport – auch beim Erfassen von Sekundärrohstoffen gibt es am Schluß ein Resultat, das befriedigt oder auch nicht. Deutlich merkt man das dann nicht zuletzt am „eingespielten Erlös“ für die Vereinskasse.

Schon jetzt an das "VII." denken

Apropos Geld! Wir wissen alle, daß das VII. Deutsche Turn- und Sportfest 1983 in Leipzig wieder eine ganz schöne Stange kosten wird. Das verstärkte Sammeln von Sekundärrohstoffen – die Aufkaufpreise sind lukrativ! – bietet sich als eine wichtige Finanzierungsquelle geradezu an. Machen wir Gebrauch davon...



Rund 500 kg bringen solche Altpapier-Preßballen aus den Aufbereitungszentren des Kombinates SERO auf die Waage

Besonders aktuell ist Altpapier

Unsere Papier- und Pappenindustrie sichert ihren Faserstoffbedarf bereits jetzt zu 47 Prozent durch Altpapier. Diese international beachtenswerte Einsatzquote soll in den nächsten Jahren auf über 50 Prozent anwachsen. Erst vor kurzem wurde eine neu entwickelte Strukturtapete, geschmackvoll und in guter Qualität, aus 100 Prozent Altpapier in die Produktion aufgenommen. Nahezu vollkommen aus Rücklaufpapier wird ein neuer, hochveredelter Wellpappkarton hergestellt; auf der diesjährigen Leipziger Herbstmesse erhielt er eine Goldmedaille. Forschung und Technik sind dabei, weitere Verwertungsmöglichkeiten für Altpapier zu

schaffen. Dies zeigt: Der Bedarf wächst ständig, und deshalb muß auch mehr Papier erfaßt werden. Daß dies möglich ist, beweisen noch allzu viele Mülltonnen.

Vorteile liegen auf der Hand

Aus einer Tonne Altpapier können z. B. 5 000 Quadratmeter Tapetenrohpapier oder Druckpapier für 15 000 Zeitungen hergestellt werden. Jede Tonne Altpapier bewahrt 12 Bäume vor dem Einschlag zur Zellstoffgewinnung. Wenn es uns gelänge, aus jedem Haushalt monatlich nur 1 Kilogramm Altpapier mehr als bisher zu erfassen, wären das jährlich nahezu 76 000 Tonnen. Diese Menge hilft, über 900 000 Bäume zu erhalten.

Ein Plus für den Umweltschutz kommt aber auch insofern heraus, als die Abwasserbelastung beim Altpapiereinsatz gegenüber der Zellstoffherstellung um mindestens 50 Prozent niedriger liegt. Außerdem können durch jede Tonne Altpapier 500 Kilowattstunden Elektroenergie eingespart werden.



In der Altstadt von Tallinn. Neben Leningrad, Riga, Wilnus und Moskau war die Hauptstadt der Estnischen Sowjetrepublik in diesem Sommer das Reiseziel für ausgezeichnete Sekundärrohstoffsammler unserer Republik. Auch 1982 werden an verdiente SERO-Akteure wieder attraktive Auslandsreisen vergeben.

Silberschätze erschließen

In den Fotolabors fallen bekanntlich ständig verbrauchte Fixierbäder an, die Silber enthalten. Um dieses kostbare Edelmetall auch von kleinen Anfallstellen, einschließlich der Fotoamateure, zurückzugewinnen, gibt es jetzt in allen Bezirken spezielle SERO-Annahmestellen, die solche Flüssigkeiten aufkaufen.

Für ein Liter Fixierbadlösung erhält der Abnehmer beispielsweise 1,60 Mark, wenn der Silbergehalt 4 Gramm beträgt. Auf jeden Fall lohnt sich das, und wir sollten dafür sorgen, daß derartige Silberschätze nicht in den Ausguß gekippt werden.

Guter Preis für Sammelfleiß

Um noch einmal auf das Geld zurückzukommen – Altpapier aus Haushalten der Bevölkerung wird wie folgt vergütet:

- Zeitungen, Zeitschriften und Broschüren, gebündelt 0,30 M/kg
- gemischte Papier- und Pappabfälle, unsortiert 0,20 M/kg
- Wellpappe, gebündelt 0,30 M/kg
- Papiersäcke, sauber, handentstaubt und gebündelt 0,40 M/kg
- Bücher, gebündelt 0,20 M/kg
- Schulhefte, gebündelt, ohne Plastumhüllung 0,50 M/kg

Bei organisierten Sammlungen (WBA, Sportgemeinschaften, Schulen, FDJ-Gruppen usw.) gibt es Preiszuschläge, wenn die Aktion vorher mit dem zuständigen Betriebsteil des VEB Sekundärrohstofferfassung, kurz SERO genannt, abgestimmt wurde.

DEWAG Berlin, Anzeigenzentrale



ZAHLENSPIEGEL

WM-QUALIKATION

AFRIKA

● Marokko—Kamerun 0 : 2
in Kenitra. Schiedsrichter: Cheikh M'Baye (Senegal); Zuschauer: 20 000; Torfolge: 0 : 1 Kaounde (14., Foulstrafstoß). 0 : 2 Tokoto (40.). Rückspiel am 29. 11. Mit Algerien steht der erste Spanien-Endrundenteilnehmer Afrikas bereits fest.

NORD-/MITTELAMERIKA
Endrundenturnier um zwei WM-Plätze in Tegucigalpa (Honduras):

● Haiti—Kuba 0 : 2 (0 : 0).
● Mexiko—Kanada 1 : 1 (0 : 1).
● Honduras—El Salvador 0 : 0.
● Haiti—El Salvador 0 : 1.
● Kuba—Kanada 2 : 2.
Honduras 4 8 : 1 7 : 1
El Salvador 5 2 : 1 6 : 4
Kanada 5 6 : 6 5 : 5
Mexiko 4 6 : 3 4 : 4
Kuba 5 4 : 8 4 : 6
Haiti 5 2 : 9 2 : 8

ASIEN/OZEANIEN
Endrundenturnier um zwei WM-Plätze:

● China—Saudi-Arabien 2 : 0 auf neutralem Platz in Kuala Lumpur. Schiedsrichter: Wright (Brasilien).
China 5 9 : 3 7 : 3
Kuwait 3 3 : 4 4 : 2
Neuseeland 3 2 : 2 3 : 3
Saudi-Arabien 3 2 : 7 0 : 6

NACHWUCHS-EM

● Gruppe 1
● BRD—Bulgarien 4 : 1 (2 : 0)

Abschlußstand
BRD 6 15 : 5 10 : 2
Bulgarien 6 7 : 5 10 : 2
Österreich 6 3 : 9 3 : 9
Finnland 6 4 : 10 1 : 11

● Gruppe 4
● England—Ungarn 2 : 0 (1 : 0)

in Nottingham. Torschützen: Thompson (35.), Fashanu (80.).
Abschlußstand

England 6 12 : 5 9 : 3
Ungarn 6 12 : 9 6 : 6
Rumänien 6 9 : 12 5 : 7
Schweiz 6 5 : 12 4 : 8
● Gruppe 5
● Italien—Griechenland 1 : 0.
Italien 4 5 : 2 6 : 2
Jugoslawien 3 2 : 2 3 : 3
Griechenland 3 2 : 5 1 : 5

LANDERSPIELE

● Polen—Spanien 2 : 3 (0 : 1) in Lodz.

Poten: Tomaszewski (ab 46. Mowlak), Dzuba, Dolny, Skrobowski, Jaloche (ab 52. Matysik), Majewski, Boniek, Buncol (ab 52. Palasz), Lato, Iwan, Smolarek (ab 71. Okonski).

Spanien: Arconada, Camacho, Jiminez, Alesanco, Gordillo, Alonso, Zamora, Victor (ab 65. Saura), Marcos (ab 65. Esteban), Saturstequi, Ufarte.

Schiedsrichter: Jaczina (Ungarn); Zuschauer: 25 000; Torfolge: 0 : 1 Ufarte (10.), 1 : 1 Palasz (52.), 2 : 1 Boniek (73.), 2 : 2 Alesanco (80.), 2 : 3 Alonso (88.).

● B-Mannschaften: Niederlande—Frankreich 0 : 0 in Den Haag.

● Nachwuchsturnier in Bangkok: Koreanische DFR—Thailand 2 : 0, Australien—Polen 1 : 1, Südkorea—Indien 6 : 0.

POLEN

Arka Gdynia gegen Widzew Lodz 0 : 0, Gwardia Warschau gegen Gornik Zabrze 4 : 2, Slask Wroclaw gegen Stal Mielec 2 : 0, Pogon Szczecin gegen Wisla Krakow 3 : 2, Szombierki Bytom gegen Legia Warschau 2 : 2, Lech Poznan gegen Baltik Gdynia 2 : 0, KS Lodz gegen Zaglebie Sosnowiec 2 : 1, Ruch Chorzow gegen Motor Lublin 3 : 0. Nachtrag: Arka Gdynia gegen Chorzow 1 : 0. Pogon Szczecin (N) 14 25 : 20 20 Gw. Warschau (N) 14 23 : 14 17

Slask Wroclaw 14 19 : 14 17
Widzew Lodz (M) 14 17 : 15 17
KS Lodz 14 16 : 14 17
Gornik Zabrze 14 17 : 10 16
Zagl. Sosnowiec 14 16 : 16 15
Lech Poznan 14 13 : 11 14
Stal Mielec 14 13 : 15 14
Wisla Krakow 14 18 : 16 13
Szomb. Bytom 14 21 : 14 12
L. Warschau (P) 14 11 : 18 12
Arka Gdynia 14 8 : 20 11
Ruch Chorzow 14 12 : 15 10
Motor Lublin 14 20 : 25 10
Baltyk Gdynia 14 9 : 21 9

ČSSR

Sparta Prag—Tatran Presov 4 : 0, Spartak Trnava—Slovan Bratislava 3 : 1, Plastika Nitra gegen Bohemians Prag 0 : 0, Zbrojovka Brno—Lok Kosice 2 : 1, TJ Vitkovice—Banki Ostrava 3 : 2, Roter Stern Cheb gegen Petrzalka Bratislava 5 : 2, Dukla Prag—Dukla Banska Bystrica 4 : 1, Inter Bratislava gegen Slavia Prag 1 : 0. Nachtrag: Presov—Inter Bratislava 1 : 0, Banska Bystrica—Cheb 0 : 4, Petrzalka—Vitkovice 2 : 0, Ostrava—Brno 5 : 1, Kosice gegen Nitra 2 : 0, Bohemians Prag gegen Trnava 2 : 1, Slovan Bratislava—Sparta Prag 2 : 2.

Dukla Prag (P) 12 27 : 11 17
Banki Ostrava (M) 13 32 : 14 17
Böhmiens Prag 13 21 : 12 17
Plastika Nitra 13 19 : 11 17
Lok Kosice 13 19 : 11 16
Zbrojovka Brno 13 20 : 17 15
Sparta Prag 13 18 : 14 13
Roter Stern Cheb 13 20 : 17 13
Tatran Presov 13 9 : 16 12
Spartak Trnava 13 16 : 18 11
Petr. Bratisl. (N) 13 15 : 20 11
Inter Bratislava 13 10 : 16 11
TJ Vitkovice (N) 13 14 : 26 11
Slovan Bratislava 13 16 : 26 10
Slavia Prag 12 19 : 23 9
Dukla B. Bystrica 13 12 : 35 6

UNGARN

Mittwoch: Haladas Szombethely—Tatabanya Banyasz 1 : 1. Wochenende: EOL Szeged—Volan Budapest 2 : 0, Tatabanya gegen Zalaegerszeg TE 3 : 1, Kohasz Ozd—Haladas 0 : 0, Honved Budapest—Vasas Budapest 3 : 1, MSC Pecs—Dozsa Ujpest 2 : 1, Ferencvaros Budapest—Videoton Szekesfehervar 3 : 0, VSC Debrecen—Raba ETO Györ 3 : 2, Spartacus Békescsaba—VSSC Nyiregyhaza 3 : 3, SC Csepel—VTK Diosgyör 2 : 2.

Tatabanya Banyasz 15 31 : 23 20
Honved Budapest 14 25 : 15 19
Dozsa Ujpest 14 23 : 14 17
Vasas Budapest (P) 14 28 : 22 17
Vld. Szekesfehervar 14 21 : 18 17
Raba ETO Györ 14 40 : 30 16
Hal Szombath. (N) 15 21 : 19 16
Fer. Budapest (M) 14 32 : 23 15
MSC Pecs 14 24 : 20 15
VSSC Nyiregyhaza 14 16 : 18 15
SC Csepel 14 14 : 16 14
Kohasz Ozd (N) 14 22 : 21 12
VSC Debrecen 14 22 : 25 12
Spart. Békescsaba 14 19 : 24 12
Zalaegerszeg TE 14 13 : 22 12
Volan Budapest 14 17 : 22 11
VTK Diosgyör 14 18 : 30 10
EOL Szeged (N) 14 9 : 33 4

RUMÄNIEN

Mittwoch: Universitatea Cluj-Napoca gegen Jil Petroseni 3 : 1, SC Bacau—Chimia Rîmnicu Vilcea 1 : 0, FC Olt—FCM Brasov 3 : 0, Progresul Vulcan Bukarest—Dinamo Bukarest 1 : 3, Corvinul Hunedoara gegen Politehnica Timisoara 3 : 2, Sportul Bukarest—Steaua Bukarest 1 : 1, UT Arad—FC Arges Pitesti 2 : 0, FC Constanta—Universitatea Craiova 1 : 1, ASA Tîrgu Mures—CS Tîrgoviste 2 : 0. Wochenende: Craiova gegen Hunedoara 2 : 0, Timisoara gegen Tîrgu Mures 2 : 1, Vilcea gegen Sportul 2 : 1, Petroseni

gegen Olt 0 : 0, Dinamo Bükarest—Arad 2 : 1, Arges Pitesti gegen Constanta 2 : 0, Brasov gegen Steaua Bukarest 1 : 1, Tîrgoviste—Bacau 2 : 0, Progresul Bukarest—Cluj-Napoca 1 : 0.

Din. Bükarest 15 32 : 15 23
Uni Craiova (M,P) 14 31 : 9 21
Corv. Hunedoara 15 33 : 20 17
FC Olt 15 21 : 17 16
SC Bacau 15 16 : 19 16
FCM Brasov 15 13 : 16 16
Steaua Bukarest 14 14 : 15 16
CS Tîrgoviste (N) 14 16 : 20 15
Sport. Bükarest 15 17 : 18 15
Polit. Timisoara 14 17 : 17 13
Uni Cluj-Napoca 14 13 : 18 13
Chim. R. Vilcea 15 17 : 26 13
UT Arad (N) 12 15 : 16 12
FC Constanta (N) 15 18 : 21 12
FC Arges Pitesti 15 12 : 16 12
Jil Petroseni 15 15 : 23 12
ASA Tîrgu Mures 15 21 : 21 11
Progr. Bükarest 15 16 : 30 10

ENGLAND

FC Birmingham City—Wolverhampton Wanderers 0 : 3, Brighton—Notts County 2 : 2, FC Everton—FC Sunderland 1 : 2, Manchester City—Swansea City 4 : 0, FC Middlesbrough gegen Aston Villa 3 : 3, Nottingham Forest—FC Arsenal London 1 : 2, FC Southampton gegen Leeds United 4 : 0, Stoke City—Ipswich Town 2 : 0, Tottenham Hotspur—Manchester United 3 : 1, West Bromwich Albion—FC Liverpool 1 : 1, West Ham United—FC Coventry City 5 : 2.
Manch. United 16 24 : 12 29 8/5
Tott. Hotsp. (P) 14 23 : 15 27 9/0
Ipswich Town 14 25 : 19 26 8/2
Swans. City (N) 14 25 : 22 26 8/2
FC Southamp. 14 28 : 23 27 7/2
Nottingh. Forest 14 17 : 15 23 6/5
W. H. United (N) 14 29 : 17 25 6/7
Manch. City 14 20 : 15 22 6/4
FC Liverpool 14 21 : 15 21 5/5
FC Ars. London 14 12 : 11 21 6/3
Brighton 14 20 : 15 20 4/8
Stoke City 15 22 : 21 20 6/2
FC Everton 14 17 : 19 18 5/3
Aston Villa (M) 14 18 : 17 16 3/7
Birmingham. City 14 21 : 21 15 3/6
FC Coventr. City 14 21 : 24 15 4/3
N. County (N) 14 19 : 25 15 4/3
Wolv. Wander. 14 9 : 20 15 4/3
W. Br. Albion 15 16 : 18 15 3/6
Leeds United 15 13 : 28 15 4/3
FC Sunderland 15 9 : 24 11 2/5
FC Middlesbr. 16 15 : 28 11 2/5
Anmerkung: Sieg 3, Unentschieden 1, Niederlage 0 Punkte.

SCHOTTLAND

Celtic Glasgow—Glasgow Rangers 3 : 3, Dundee United—FC Airdrieonians 4 : 0, Hibernian Edinburgh—FC Aberdeen 1 : 1, Partick Thistle—FC Morton 2 : 2, FC St. Mirren—FC Dundee 4 : 0.
Celtic Glasgow (M) 13 29 : 14 21
FC Aberdeen 13 18 : 14 17
Dundee United 13 25 : 12 16
FC St. Mirren 13 21 : 17 15
Glasg. Rangers (P) 13 21 : 18 15
Hib. Edinburgh (N) 13 14 : 13 11
FC Morton 13 12 : 17 11
FC Airdrieonians 13 19 : 34 9
Partick Thistle 13 11 : 18 8
FC Dundee 13 18 : 31 7

ÖSTERREICH

Dienstag: Wiener SK/Post gegen SSW Innsbruck 0 : 3, Linzer ASK—Grazer AK 2 : 1, Sturm Graz—VÖEST Linz 2 : 1. Mittwoch: Austria Wien—Rapid Wien 0 : 1, Austria Salzburg gegen Admira/Wacker Wien 0 : 1. Wochenende: Austria Wien gegen Wiener SK/Post 0 : 1, Innsbruck—Sturm Graz 5 : 0, VÖEST Linz—Linzer ASK 2 : 0, Grazer AK—Salzburg 2 : 0, Admira/Wacker—Rapid Wien 2 : 3. Austr. Wien (M) 15 27 : 10 21
Rapid Wien 15 31 : 16 21
Sturm Graz 15 31 : 28 18
Admira/W. Wien 15 26 : 28 17
SSW Innsbruck (N) 15 26 : 23 14
VÖEST Linz 15 20 : 17 14
Grazer AK (P) 15 18 : 24 13

Linzer ASK 15 16 : 24 12
Austr. Salzburg 15 19 : 26 11
Wiener SK/Post 15 16 : 34 9

FRANKREICH

AS Monaco gegen FC Metz 2 : 1, FC Sochaux gegen FC Tours 4 : 1, Racing Lens gegen Olympique Lille 1 : 0, FC Auxerre gegen Girondins Bordeaux 3 : 2, FC Nancy gegen OGC Nizza 4 : 0, Stade Brest gegen FC Montpellier 0 : 1, FC Nantes gegen Olympique Lyon 0 : 0, Racing Strasbourg gegen Stade Laval 1 : 2.
St. Etienne (M) 18 38 : 16 27
FC Sochaux 19 32 : 19 27
AS Monaco 19 41 : 21 26
Girond. Bordeaux 19 31 : 23 23
Stade Laval 19 24 : 20 22
Stade Brest (N) 19 28 : 25 22
FC Nancy 19 31 : 23 21
Olympique Lille 19 31 : 28 20
Paris-St. Germain 18 23 : 17 19
FC Nantes 19 24 : 22 19
SEC Bastia (P) 18 27 : 34 18
FC Tours 19 25 : 29 17
Olympique Lyon 19 16 : 20 17
US Valenciennes 18 22 : 28 16
Racing Strasbourg 19 20 : 23 15
FC Auxerre 19 17 : 36 15
FC Metz 19 15 : 21 14
Racing Lens 19 19 : 31 14
FC Montpellier (N) 19 16 : 30 13
OGC Nizza 19 19 : 33 11

ITALIEN

AC Ascoli gegen AC Mailand 1 : 0, US Catanzaro gegen US Avellino 0 : 0, AC Cesena gegen AC Turin 0 : 0, AC Como gegen US Cagliari 2 : 1, AC Fiorentina gegen AC Genua 3 : 2, Inter Mailand gegen AC Rom 3 : 2, Juventus Turin gegen AC Bologna 2 : 0, AC Neapel gegen FC Udinese 0 : 0.
Juventus Turin (M) 9 16 : 5 14
AS Rom (P) 9 14 : 8 13
Inter Mailand 9 10 : 6 13
AC Fiorent. 9 10 : 7 12
AC Neapel 9 7 : 4 10
US Catanzaro 9 7 : 6 9
AC Ascoli 9 5 : 4 8
AC Cesena (N) 9 9 : 10 8
US Cagliari 9 7 : 8 8
US Avellino 9 3 : 4 8
AC Cesena (N) 9 9 : 15 8
AC Turin 9 7 : 9 7
FC Udinese 9 8 : 12 7
AC Bologna 9 5 : 9 7
AC Como 9 7 : 12 6
AC Mailand (N) 9 2 : 7 6

NIEDERLANDE

Willem II Tilburg—Feyenoord Rotterdam 0 : 1, PEC Zwolle—NEC Nijmegen 1 : 0, FC Twente/Enschede—FC Haarlem 0 : 2, de Graafschap Dörtrichem—AZ 67 Alkmaar 0 : 3, Ajax Amsterdam—Roda JC Kerkrade 3 : 2, FC Groningen gegen Go Ahead Deventer 2 : 2, Sparta Rotterdam—PSV Eindhoven 0 : 2, VVV Maastricht gegen NAC Breda 1 : 1.
PSV Eindhoven 14 36 : 14 23
Ajax Amsterdam 14 51 : 24 20
AZ 67 Alkmaar (M, P) 14 32 : 16 19
Sparta Rotterdam 14 32 : 17 19
Go Ahead Deventer 14 27 : 20 17
Feyenoord Roterd. 14 29 : 23 17
NAC Breda 14 26 : 16 16
FC Harlem (N) 14 19 : 18 16
FC Utrecht 13 23 : 18 15
Roda Kerkrade 14 23 : 24 13
FC Groningen 14 23 : 29 13
FC Tw./Enschede 14 21 : 26 11
NEC Nijmegen 14 14 : 25 10
VV Maastricht 14 18 : 30 10
Willem II Tilburg 14 18 : 33 9
PEC Zwolle 14 15 : 31 9
FC Den Hag 13 14 : 28 7
de Graafschap (N) 14 11 : 40 6

Mittwoch: FC Beringen—SK Beveren-Waas 2 : 2.
Sonntag: Standard Lüttich gegen SK Beveren-Waas 0 : 3.

BELGIEN

Mittwoch: FC Beringen—SK Beveren-Waas 2 : 2.
Sonntag: Standard Lüttich gegen SK Beveren-Waas 0 : 3.

RSC Anderlecht—La Gantoise Gent 2 : 1, SC Tongeren—RW Molenbeek 2 : 1, SC Lokeren gegen FC Lüttich 3 : 1, KV Lierse SK—FC Beringen 1 : 1, FC Antwerpen—FC Winterslag 3 : 0, CS Brügge—FC Mechelen 2 : 1, FC Waterschei—KSV Waerem 1 : 1.

RSC Anderlecht (M) 14 27 : 14 21
La Gantoise 14 22 : 11 26
Lierse SK 14 21 : 14 26
Stand. Lüttich (P) 14 21 : 11 12
FC Antwerpen 14 21 : 11 18
KV Lüttich 14 21 : 17 16
SC Lokeren 14 18 : 14 16
SK Beveren-Waas 14 14 : 10 16
RWD Molenbeek 14 20 : 22 13
FC Lüttich 14 16 : 16 12
KSV Waregem 14 12 : 12 12
FC Tongeren (N) 14 17 : 21 12
FC Beringen 14 13 : 19 12
CS Brügge 14 21 : 27 11
FC Waterschei 14 16 : 25 11
FC Winterslag 14 9 : 22 10
FC Brügge 14 17 : 27 7
FC Mechelen 14 10 : 23 4

SPANIEN

Nachtrag: Real Madrid gegen Betis Sevilla 4 : 1, Atletico Bilbao gegen FC Cadiz 3 : 0, Osasuna Pamplona gegen Union Las Palmas 1 : 3, Espanol Barcelona gegen FC Castellon 1 : 0, Real Saragossa gegen CF Barcelona 2 : 2, Hercules Alicante gegen Racing Santander 3 : 4, FC Sevilla gegen Real San Sebastian 2 : 2, Real Valladolid gegen Atletico Madrid 2 : 1.
Real S. Seb. (M) 11 21 : 9 17
CF Barcelona (P) 11 31 : 11 16
Real Madrid 11 20 : 11 16
Real Saragossa 11 17 : 13 14
FC Valencia 11 15 : 12 12
R. Santander (N) 11 19 : 17 21
Sporting Gijon 11 11 : 15 11
Atletico Bilbao 11 17 : 15 10
Hercules Alicante 11 21 : 22 10
Betis Sevilla 11 13 : 14 10
Osasuna Pamplona 11 12 : 14 10
Union Las Palmas 11 17 : 20 10
Real Valladolid 11 13 : 20 10
Atletico Madrid 11 13 : 12 9
Espanol Barcelona 11 12 : 14 9
FC Sevilla 11 13 : 17 9
FC Cadiz (N) 11 8 : 18 9
FC Castellon (N) 11 8 : 27 4

SCHWEIZ

FC Aarau—Grasshoppers Zürich 2 : 2, FC Basel—FC St. Gallen 5 : 2, FC Bulle—Lausanne Sports 3 : 1, FC Chiasso—Young Boys Bern 0 : 2, FC Luzern gegen AC Bellinzona 4 : 0, Servette Genf—Nordstern Basel 4 : 0, Vevey Sports—FC Sion 0 : 4, FC Zürich—Xamax Neuchatel 1 : 1, Servette Gen

OBELIGA



Eine packende Szene aus dem Treffen der beiden Dynamo-Vertretungen von Berlin und Dresden. Im Flug und mit Unterstützung durch Schmuck versucht Torhüter Jakubowski, die Aktion von Schulz (links) zu unterbinden. Wenig später kann Noack das abgewehrte Leder zum 1:0 in die Maschen jagen. Im Hintergrund Mittag und Riediger. Foto: ADN/ZB

Drei Runden vor Abschluß der 1. Halbserie:

Aus einem Quartett kann jeder Herbstmeister werden

Der 1. FC Lok hat das schwerste und interessanteste Programm
● Beide Neulinge mit größten Abstiegssorgen

Die Saison 81/82 ist 70 Spiele alt. Ihre Vorteile, angriffsorientiert, torreich, einsatzfreudige Akteure mit dem Willen zur kämpferischen Leistung, engagierte Mannschaften. Die Torquote ist hoch (236 = 3,37 Ø pro Spiel), am europäischen Standard gemessen. Die viertgrößte Zuschauerzahl

Eine Betrachtung von
GÜNTER SIMON

(924 100 = 13 201 Ø) unterstreicht das Interesse am Spitzfußball unseres Landes, trotz der bedenklichen internationalen Fehlritte in WM- und EC-Konkurrenzen. Wie im Vorjahr bestimmen auch diesmal vier Klubs das Geschehen an der Spitze (mit dem Unterschied, daß der 1. FC Lok an die Stelle Dynamo Dresdens trat). Damit bleibt wenigstens dort der Spannungseffekt erhalten. Drei Runden vor Halbserienschluß ist die Frage nach dem Halbzeitmeister noch völlig offen (Siehe wer noch gegen wen?). Lok und der HFC können maßgeblich Einfluß auf die Plazierungen nehmen, wo-

bei die Messestädter zweifellos vor dem härtesten Programm stehen.

Aufschlußreich ist, daß in den vergangenen neun Spieljahren, zwischen 1972/73 und 1980/81 der Tabellenführer nach der 10. Runde auch den inoffiziellen Herbstmeistertitel gewann. Dresden viermal (72/73, 75/76, 76/77, 79/80), Jena zweimal (73/74, 74/75), der BFC Dynamo einmal (78/79). Lediglich 77/78 (Magdeburg überholte Dresden) und 80/81 (der BFC zog noch am 1. FCM vorbei) war das nicht der Fall. In die Phalanx der "großen Vier" der 70er Jahre einzudringen – nur Dresden, Jena, Magdeburg und der BFC wurden zwischen 1970 und 1980 Herbstmeister –, hat der 1. FC Lok selbst in der Hand. Der einzige Halbzeittitel für Leipzig datiert übrigens aus dem Jahre 1958 (!) für den damaligen SC Rotation.

Neben übertriebener Härte, zu viel Kampf, der gestiegenen Verwarnungszahl (172/bereits 14 Spieler mit dreimal "Gelb" und mehr) gegenüber dem Vorjahr (153/13), überschaubaren Taktiken und geringem individuellem Improvisationsvermögen charakterisieren den bisherigen Saisonverlauf wei-

tere unbefriedigende Faktoren: labile Form aller Mittelfeldmannschaften, unterschiedliche Leistungsdarstellung in Heim- und Auswärtsspielen, große Verletzungsprobleme mit den daraus resultierenden Besetzungsnoten, das erneute Mittelmaß mehrerer Klubs sowie die Behauptungsnoten beider Aufsteiger.

Ein Blick auf das Tabellenende: Zwischen 72/73 und 80/81 fanden sich von 18 Mannschaften, nach 10 Spieltagen auf den Plätzen 13 und 14, auch 13 zum Halbserienschluß dort wieder. Lediglich Erfurt (77/78, Rang 9), Aue (76/77, Rang 10), Chemie Leipzig (72/73, Rang 10), Rostock (74/75, Rang 12) und der FCK (78/79, Rang 12) lösten sich noch von den abstiegsbedeutenden Plätzen. Für Schkopau und Cottbus ist das ein schier aussichtsloses Unterfangen angesichts der kommenden Gegnerschaft: Chemie Buna; Erfurt (A), Jena (A) und Zwickau (H) – Energie: FCK (A), Rostock (H) und FC Vorwärts (A). Übrigens: Nur zwei und drei Pluspunkte für die beiden Letztplatzierten sind der absolute Tiefpunkt im vergangenen Jahrzehnt! Selbst 73/74 (Platz 14 / 4: 16 Punkte) und 75/76 (Rang 13 / 5: 15) nahm sich die bescheidene Cottbuser Ausbeute wesentlich freundlicher aus als in diesem Spieljahr.

Energie, Spielwitz, Durchschlagskraft und Torgefährlichkeit zu entwickeln, ist für alle das A und Ø, wer an das Ziel seiner Wünsche, seiner insgeheimen Vorstellungen kommen will. In den kommenden 21 Meisterschaftsstreßen müssen diese Tugenden enthalten sein.

Wer noch gegen wen?

Meister BFC und Lok haben zwei Heimspiele

ST. 1. FCM	BFC	FC Carl Zeiss	1. FC Lok
11. A Halle	H Jena	A BFC	H Dresden
12. H 1. FC Lok	H Halle	H Schkopau	A 1. FCM
13. A FCK	A 1. FC Lok	A Halle	H BFC

Nur zwei Direktvergleiche untereinander

ST. FC Hansa	Zwickau	Schkopau	Cottbus
11. A Aue	A FCV	A Erfurt	A FCK
12. H Cottbus	H Erfurt	A Jena	H Rostock
13. H Dresden	A Schkopau	H Zwickau	A FCV

Stets respektable Torquoten

Gesamtbilanz nach der 10. Runde in 10 Spieljahren:

Saison	Zuschauer Ø	Tore Ø	HS	U	AS
1972/73	767 500	10 964	210	3,0	44
1973/74	922 000	13 143	225	3,21	35
1974/75	853 800	12 186	203	2,9	40
1975/76	1 096 000	15 657	243	3,17	35
1976/77	1 064 500	15 207	210	3,0	44
1977/78	913 000	13 043	214	3,06	31
1978/79	926 500	13 236	217	3,1	40
1979/80	892 200	12 746	217	3,1	47
1980/81	889 500	12 707	243	3,47	40
1981/82	924 100	13 201	236	3,37	43

...IMMER DABEI SEIN, 6 AUS 49 SPIELEN!

DAS fuwo THEMA



Von Dieter Buchspieß

Das waren einige der markantesten Schlagzeilen und Aussprüche nach entscheidenden WM-Qualifikationstreffen in den letzten Tagen. „Wenn Bettiga humpelt, dann hinkt Italien“, so die Mailänder „Gazzetta dello Sport“ zum wenig berauschen 1:1 der Squadra Azzurra in Turin gegen Griechenland. Enttäuschung sprach auch aus der Titelseite, die der „Sport“, Zürich, dem eidgenössischen Abschluß in der Gruppe 4 in Bern widmete: „Schweiz gegen Rumänien – 0:0 für England.“ Im Stimmungshoch des 1:0 über Ungarn entschied sich die Londoner „Sun“ für „Ein Hoch den Königen von England“. Manager Ron Greenwood, völlig im klaren über das Ausmaß einer eventuellen Niederlage an jener Stätte, an der seinen Mannen in den fünf Begegnungen zuvor nicht ein einziger Erfolg gelungen war, sprach's mit innerer Erleichterung: „Sie hätten mich gesteinigt.“ Und schließlich die Pariser „L'Equipe“ zum Treffen Frankreichs mit dem Erzrivalen Niederlande: „Bossis, Rocheteau die Helden einer begeisterten Nacht.“

Die Freude, endlich am Ziel zu sein, bestimmte den zumeist überschwenglichen Tenor. Wohltuend hob sich davon die sachliche Bemerkung des sowjetischen Auswahltrainers Konstantin Beskow über das Geburtstagsgeschenk seiner Elf in Form des ungefährdeten 3:0 gegen Wales ab: „Wir spielten wiederum gut, schöpften aber insgesamt wohl nur zu 70 Prozent unser tatsächliches Können aus.“ Das läßt interessante Rückschlüsse über eine weitere Steigerungsmöglichkeit des in der Gruppe 3 ungeschlagenen Spitzenreiters bis Spanien zu.

Vor reichlich acht Wochen, nach Englands sensationeller 1:2-Niederlage im Osloer Bislet-Stadion gegen die selbstbewußt wirkenden Norweger, schien der 66er Weltmeister die letzten Hoffnungen begraben zu müssen. Aber dann ließ ihm (und anderen) der Vorteil, einer Gruppe mit fünf Bewerbern anzugehören, doch noch genügend Spielraum, um von unerwarteten Schwächen der Konkurrenten (u. a. Rumäniens Heimniederlage gegen die Schweiz) zu profitieren und, wie nun am letzten Mittwoch, verlorengegangenen Boden doch noch wettzumachen. Niederlagen waren zwar nicht in jedem Fall zu korrigieren, wie es die Beispiele Niedersachsen, Schweden, Portugal oder Bulgarien belegen, doch sie ließen in verschiedenen Fällen noch eine Chance bis zum Schluß. England wie auch Frankreich, zum Ausklang gegen Zypern nach Lage der Dinge ungefährdet, nutzten sie, obgleich drei (II) Doppelpunktverluste ihr Konto zieren.

Nun geht es in die Endphase der Qualifikation, in der diese Fragen beantwortet werden: Gelingt der CSSR in Bratislava gegen die UdSSR wenigstens ein Remis, um das Feld der europäischen Teilnehmer zu komplettern? Machen Kuwait und China im direkten Vergleich am 30. November die Entscheidung über die beiden Asien/Ozeanien-Teilnehmer unter sich aus? Schafft Kamerun, zuvor an Nigeria (70), Zaire (74) und Kongo (78) gescheitert, den großen Wurf, Afrika gemeinsam mit Algerien zu vertreten? Für Spannung ist also noch ein Weilchen gesorgt...